

usrüefer

Staufner Dorfzeitung und amtliches Blatt

September 2020

Der spezielle Sommer 2020



RUEDI FISCHER AG



■ Sanitär

■ Heizung

■ Gas

Service / Reparaturen
Umbauten
Neubauten

Boilrentkalkungen
Badezimmerumbau
Enthärtungsanlagen

Bodenheizung spülen
Heizungssanierungen
Allgem. Installationen

5603 Staufen T 062 892 83 93
info@ruedifischer.ch

5034 Suhr T 062 842 76 26
www.ruedifischer.ch



INHALT

EDITORIAL	3
AMTLICHE MITTEILUNGEN	4
– Zivilstandsnachrichten	
– Baubewilligungen	
– E suuberi Sach – es schöns Dorf	5
– Herzliche Gratulation	6
– Altersbaum – Bevölkerung Staufen	
– Prüfungserfolg Dominik Schmidlin	
– Dankeschön Dr. Franz Podzorski	
– Das Dreifach-Kindergarten Siegerprojekt	7
SCHULNACHRICHTEN	8
– Fernunterricht Schule Staufen	
– Fernunterricht an der Unterstufe	10
KIRCHGEMEINDE STAUFBERG	11
– Revision der Orgel Staufbergkirche	
DER SPEZIELLE SOMMER 2020	13
– Arbeitsalltag der Gemeindeverwaltung während der Corona-Pandemie	
– KS – Strohmänn-Kauz	
– Corona-Zeit	14
– Corona schreibt Geschichte	
– KS – Flying Fingers	15
– Digital und emotional eng...	16
– Corona 2020	17
– Trübeli-Blätz – Vor 50 Jahren...	18
– STV und DTV Staufen	19
– Lokal einkaufen!	21
– Vertrauen und Solidarität...	
– Staufen hilft	23
VEREINSNACHRICHTEN/NACHLESE	25
– Mosti Furer gewinnt den Titel «Aargauischer Staatswein 2020»	
– Die nackte Freiheit	26
– Schützengesellschaft Staufen – GV	27
– Bauernhofausflug Läbigs Staufen	
– Spielgruppe Spatzenäscht	29
– Leserzuschrift	
– Waldspielgruppe Vogelhüsli	30
UNTERWEGS	31
– Vespa: eine Familienangelegenheit	
IMPRESSUM	32
INELUEGE	33
– «Feinfühlig»	
KINDERSEITE	34
– de chlii usrüefer	
– Rezept für leckere Apfelpipfeli	
– Heute schon gelacht?	
– Wettbewerb: de chlii usrüefer	35
VERANSTALTUNGEN	36
EHRUNGEN	
– Schlusspunkt-Zitat	

TITELBILD

Der spezielle Sommer 2020

Foto: Mi

Besonders – ausserordentlich – speziell. So lässt sich die Zeit seit Anfang März zusammenfassen. Neue Wortkreationen aus dem Englischen – wie ‘Stay home’, ‘Home Office’ und ‘Home Schooling’ oder ‘Lockdown’ und ‘Social Distancing’ – prägten unverhofft unseren Alltag. Wer hätte dies Anfang Jahr in einer Zeit des hohen Wohlstands und des Fortschritts zu denken gewagt?

Die Verfasserinnen und Verfasser der Beiträge in dieser Ustrüefer-Ausgabe haben versucht, den anderen Medien einen Kontrapunkt zu setzen. Unter dem Thema «Spezielle Zeiten» werden die Befindlichkeit von Schülern, Familien, Vereinen, Geschäften und der Gemeindeverwaltung beleuchtet. Der Fokus auf positive Aspekte, die Mut und Zuversicht geben, steht dabei im Zentrum.

Wem ging es nicht wie mir? Erst nach einer Weile, in der ich auf einiges verzichten musste, realisierte ich, wie schön es in Staufen vor der eigenen Haustüre ist. Waren Ihre Erfahrungen während des Lockdowns ähnlich? So wie ich die Gespräche in den Geschäften im Dorf oder bei den Begegnungen auf dem Velo, einem Spaziergag oder einer Joggingtour erlebte, ist die Antwort auf diese Frage ‘Ja’. So viele Leute wie im März und April traf ich selten im Wald. Entdeckungstouren im Dorf lagen im Trend. Das Wahrnehmen des Vogelgezwitschers und das Durchatmen in der reineren Luft mit weniger Autos und Flugzeugen schaffte Mehrwert.

Der Lockdown war nicht nur mit Einschränkungen und negativen wirtschaftlichen Folgen verbunden – er gab auch Chancen und führte zu neuem Verhalten und Gewinnern. Das positive Mehr an Musse, Freizeit, Austausch am Familientisch stand dem Mehr an Paketen, Abfall, Sorgen und der Unsicherheit gegenüber. Einkäufe wurden vermehrt lokal oder online getätigt und viele gingen anderen Beschäftigungen als üblich nach. Sei es das Aufräumen, kreative Heimwerken, der Rollentausch in der Küche oder die Aufgabenhilfe bei Kindern. Das Neue und Nahe trugen dazu bei, das Negative zu verarbeiten. Viele taten, was sie schon lange vorhatten. Die Herausforderung war und ist es, die richtige Balance zwischen Vision und Freiraum auf der einen und der Realität bezüglich Gesundheit und Wirtschaft auf der anderen Seite zu finden.

Eines ist sicher: Die Coronazeit führte bei vielen Staufnerinnen und Staufnern zu einem Wertewandel. Vertrauen und Solidarität bekamen in diesen speziellen Zeiten eine neue Bedeutung. Die Krise hat das Dorf näher zusammengeführt und gezeigt, wie lebenswert Staufen ist. Die Gemeinschaft und Nachbarschaftshilfe funktionieren bestens. Es ist ganz speziell, in Staufen zu wohnen – wie auch immer die Zeiten sind!

SH



Corona-Ustrüefer-Sitzung am 27. Mai 2020

Foto: Mi

Zivilstandsnachrichten

von Staufner Einwohnerinnen und Einwohnern

Bis zum Redaktionsschluss sind folgende Zivilstandsfälle zu verzeichnen:

Geburten

März 2020

27. **Bugno Chloé**, von Lenzburg AG, in Staufen, Pfalzweg 34

April 2020

04. **Racine Yannis Théo**, von Plateau de Diesse BE, in Staufen, Chrüzweg 22

04. **Peric Laura**, von Bad Ragaz SG, in Staufen, Alte Bernstrasse 19

05. **Atilgan Ediz**, von Lenzburg AG, in Staufen, Tulpenweg 7

Mai 2020

11. **Schären Louie**, von Köniz BE, in Staufen, Chrüzweg 25

21. **Weber Larina Sophie**, von Staufen AG, in Staufen, Chrüzweg 5

25. **Jovicic Atina**, von Aarau AG, in Staufen, Chrüzweg 24

Juni 2020

03. **Karabacak Melina**, von Suhr AG, in Staufen, Pfalzweg 26

Trauungen

April 2020

17. **Hauser Thomas**, von Stadel ZH, und **Hauser geb. Tännler Rebecca**, von Hasliberg BE, in Staufen, Unterrainweg 12

Mai 2020

09. **Paul Christian**, von Basel BS, und **Daum Michela**, von Poschiavo GR, in Staufen, Alte Bernstrasse 4

16. **Manco Giuseppe**, von Italien, und **Manco geb. Varela Maria**, von Köniz BE, in Staufen, Ausserdorfstrasse 10

Todesfälle

April 2020

15. **Hausmann Ernst**, von Schafisheim AG, in Staufen, mit Aufenthalt im Tertianum im Lenz, Lenzburg

Mai 2020

17. **Nöthiger Carlo Beat**, von Kilchberg ZH und Strengelbach AG, in Staufen, Ausserdorfstrasse 64

Juni 2020

18. **Berner geb. Keller Dora**, von Schafisheim AG, in Staufen, Hermenweg 4

22. **Schild geb. Mäder Annemarie**, von Grenchen SO, in Staufen, Oberdorfstrasse 11

Baubewilligungen

Der Gemeinderat hat seit dem letzten Usrüefer folgende Baubewilligungen erteilt:

Bauherrschaft: Peter und Gertrud Schudel-Ulrich, Unterrainweg 5, 5603 Staufen

Bauvorhaben: Ersatz Ölheizung durch Wärmepumpe (Luft/Wasser) zum Einfamilienhaus auf Parzelle Nr. 923 am Unterrainweg 5

Bauherrschaft: Neuapostolische Kirche Schweiz, Ueberlandstr. 243, 8051 Zürich

Bauvorhaben: Klimatisierung der Neuapostolischen Kirche auf Parzelle Nr. 439 am Gislifluhweg 14

Bauherrschaft: Christian und Regula Frey-Werder, Oberdorfstr. 4, 5603 Staufen

Bauvorhaben: Dachsanierung (Ziegel/Wärmedämmung) am Wohnhaus auf Parzelle Nr. 348 an der Oberdorfstrasse 4

Bauherrschaft: Raffael Lüscher, Industriestrasse 11, 8610 Uster

Bauvorhaben: Abbruch Einfamilienhaus und Geräteschopf und Neubau eines Drei-

Generationen-Hauses auf Parzelle Nr. 230 am Hermenweg 6

Bauherrschaft: Nunziata Galati, Rennweg 5, 5603 Staufen

Bauvorhaben: Gartenhaus aus Holz zum Einfamilienhaus auf Parzelle Nr. 95 am Rennweg 5

Bauherrschaft: Claude und Andrea Ducommun-dit-Boudry-Zwicker, Bleichemattweg 12, 5603 Staufen

Bauvorhaben: Sichtschutzwände zum Einfamilienhaus auf Parzelle Nr. 111 am Bleichemattweg 12

Bauherrschaft: Reliag AG, Aarauerstr. 51, 5200 Brugg

Bauvorhaben: Projektänderung zum Gewerbe- und Dienstleistungsgebäude (Einbau von 15 Wohnungen im Attikageschoss) auf Parzellen Nrn. 533 und 906 an der Aarauerstrasse

Bauherrschaft: Claude Begert, Kulmerweg 16a, 5603 Staufen

Bauvorhaben: Pergola zu Wohnung im Mehrfamilienhaus auf Parzelle Nr. 31 am Kulmerweg 16a

Bauherrschaft: Markus und Chantal Frei-Hardt, Lottenweg 13, 5603 Staufen

Bauvorhaben: Swimming- und Whirlpool zum Einfamilienhaus auf Parzelle Nr. 869 am Lottenweg 13

Bauherrschaft: Thomas und Sabrina Jenni-Reusser, Büntenweg 5, 5603 Staufen

Bauvorhaben: Gartenhaus zum Einfamilienhaus auf Parzelle Nr. 168 am Büntenweg 5

Bauherrschaft: Liliane Scherrer, Hinterdorfstrasse 19b, 5603 Staufen

Bauvorhaben: Abbruch Gartenhaus auf Parzelle Nr. 517 an der Hinterdorfstr. 19b



E SUUBERI SACH - ES SCHÖNS DORF.

12. SEPTEMBER 2020

Beginn: 09.00 Uhr

Treffpunkt: Schulhaus

Ende: ca. 12.00 Uhr

Ausklang: kleiner Imbiss
beim Schulhaus

LIEBER AUF DEN
STAUFBERG SCHAUEN,
ALS AUF MÜLLBERGE

STAUFEN RÄUMT AUF – HILF AUCH MIT!

Am Samstag 12. September 2020 ist nationaler Clean-Up-Day. An diesem Tag leisten viele freiwillige Helferinnen und Helfer einen aktiven Beitrag zur Förderung der Lebensqualität und einer sauberen Umwelt.

Unter dem Motto „Staufen räumt auf – hilf auch mit“ möchten wir in unserem Dorf eine Aufräum-Aktion ins Leben rufen, um dem Littering den Garaus zu machen. In Gruppen werden wir in unterschiedliche Quartiere ausschwärmen, um an den neuralgischen Orten herumliegenden Abfall einzusammeln. Es können alle mithelfen, Kinder bitte in Begleitung von Erwachsenen. Zu empfehlen ist gutes Schuhwerk sowie wetter- und schmutztaugliche Kleidung. Darüber hinaus, wenn vorhanden Arbeitshandschuhe und Leuchtweste. Weitere Hilfsmittel wie Säcke, Einweghandschuhe etc. werden zur Verfügung gestellt.



Je mehr Leute mithelfen, desto grössere Wirkung erzielen wir.

Bist Du auch dabei?

Gemeinde Staufen
Zopfgrasse 20
5603 Staufen
Tel. +41 62 886 10 10
gemeindekanzlei@staufen.ch

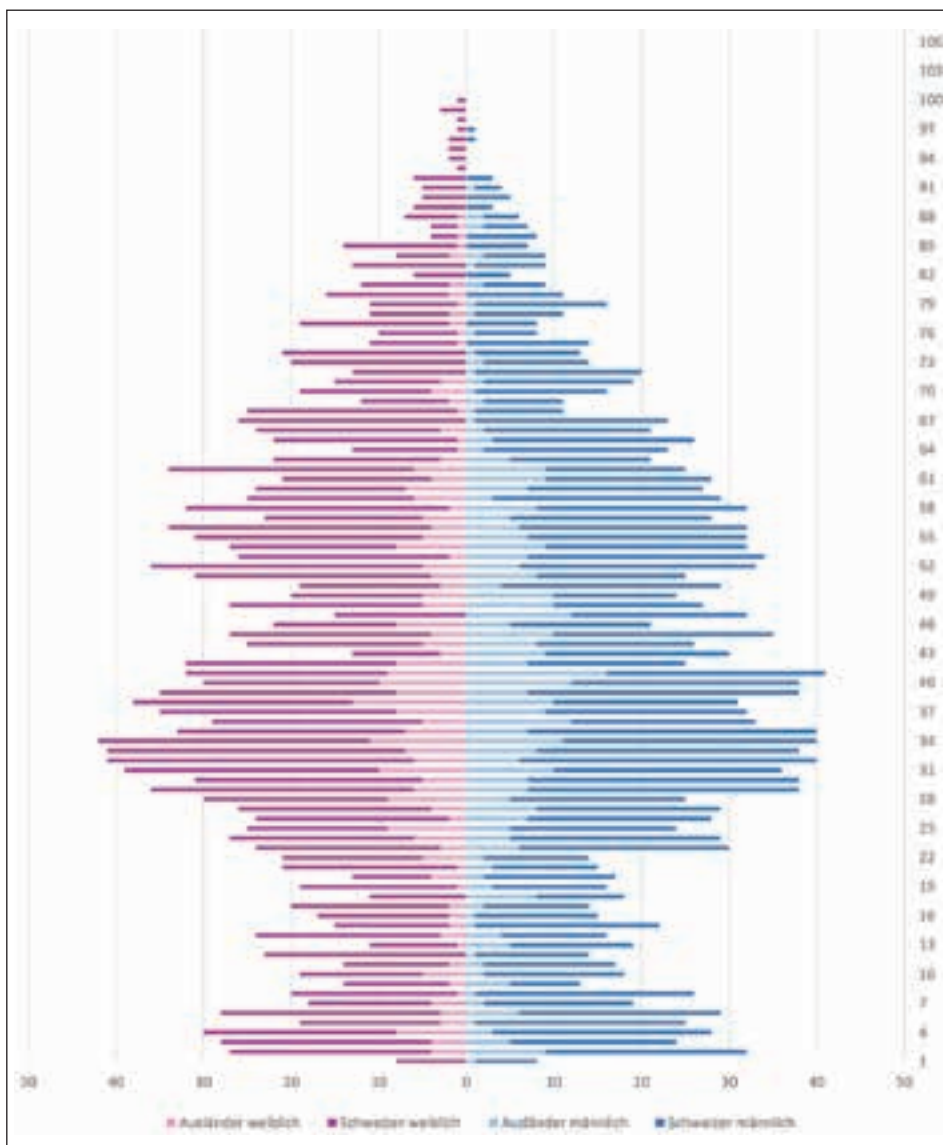


**GEMEINDE
STAUFEN**

Am 6. Mai gratulierten Gemeindeammann Otto Moser und Gemeinderätin Katja Früh Frau Elsbeth Jenny zum 100. Geburtstag.



Foto: zvg



Prüfungserfolg von Dominik Schmidlin

Dominik Schmidlin, Lernender der Gemeindeverwaltung Staufen, hat seine Lehrabschlussprüfung als Kaufmann erweiterte Grundbildung (M-Profil) mit gutem Erfolg bestanden.

Gemeinderat und Personal freuen sich über das Ergebnis und die erbrachten Leistungen und gratulieren Dominik Schmidlin ganz herzlich dazu.

Von links:
Dominik Schmidlin (Absolvent),
Anja Amweg (Berufsbildnerin)

Dankeschön

Dr. Franz Podzorski hat aus gesundheitlichen Gründen seine Praxisnachfolge vorzeitig auf den 1. Juni 2020 lösen müssen.

Wir danken ihm und seiner Frau an dieser Stelle recht herzlich für die wertvolle und gute ärztliche Betreuung der Stauffer Bevölkerung während 34 Jahren.

Wir wünschen Franz Podzorski und seiner Familie für die Zukunft von Herzen alles Gute.

Gemeinderat und
Usrüefer Redaktion / m.fu

«Die drei Musketiere» – Das Dreifach-Kindergarten Siegerprojekt



Areal-Situation



Viceammann Katja Früh und Gemeinderat Gallus Zahno

Viceammann Katja Früh und Gemeinderat Gallus Zahno stellten kürzlich den Medienvertretern im Gemeindehaus ein weiteres Staufner Grossprojekt vor. Das präsentierte Bauvorhaben für einen Dreifach-Kindergarten wird aufgrund der sprunghaften Bevölkerungsentwicklung in unserem Dorfe notwendig. Innerhalb der letzten vier Jahre hatte die Gemeinde Staufnen einen Zuwachs von etwa 80 Kindern zu verzeichnen und auch in nächster Zukunft dürfte dies in ähnlichem Ausmass weitergehen.

Heute werden die fünf Kindergartenabteilungen an drei Orten – an der Konsumstrasse, im Schulhaus und in einem provisorischen Pavillon daneben unterrichtet. Für den Standort des neuen Dreifach-Kindergartens ist die gemeindeeigene Wiesenfläche südöstlich des Zopfhuus vorgesehen. Als Erweiterungsoption ist noch eine vierte Kinderteneinheit im projektierten Gebäudekomplex in Planung gegeben worden.

Das Siegerprojekt zeichnet sich besonders aus durch die ausgeprägte Funktionalität, seinen sparsamen Umgang mit der Landreserve und seine harmonische Einheit zum Zopfhuus und der Gemeindeverwaltung. Der geplante Innenhof soll für alle Generationen des Dorfes zur Begegnungsstätte werden. Das ausgewählte Projekt wurde erarbeitet von den BEM Architekten AG Baden und Schäfer Holzbautechnik und Generalunternehmung AG Dottikon.



Kiga-Staufnen Visualisierung-Aussen... ...und -Innen



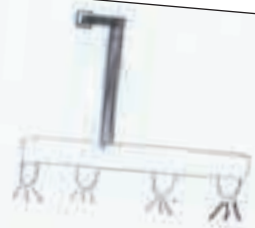
Die Baukosten werden auf zirka 4 Millionen Franken geschätzt. Die entsprechende Kreditvorlage soll den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern an der Gemeindeversammlung im nächsten November zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Geplant ist, dass der Neubau im Jahre 2022 für die Kinder bezugsbereit ist.

Weitere Infos: www.5603stafnen.blog

m.fu.
Fotos: zvg



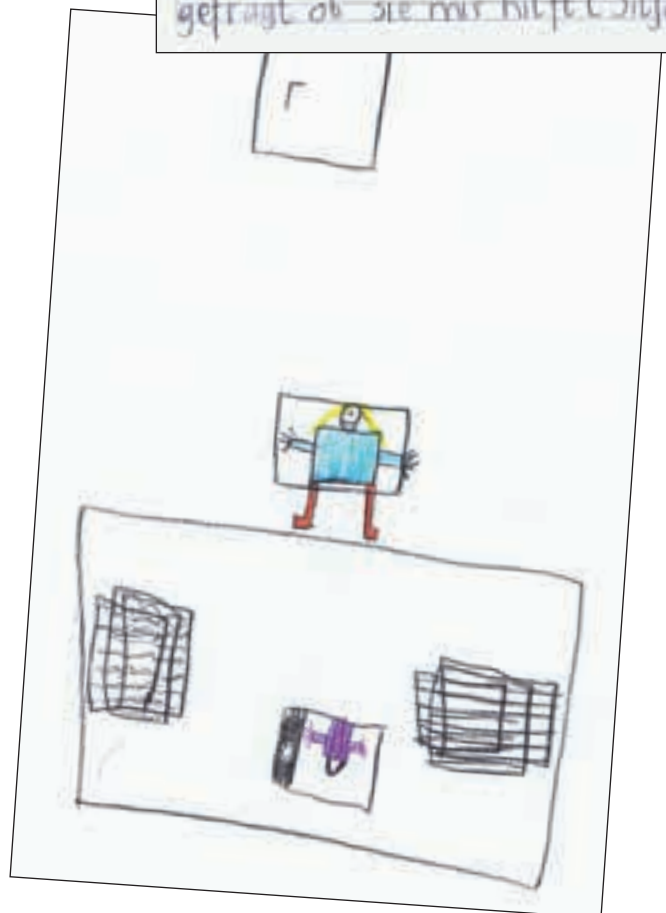
Der grösste Unterschied war, dass wir am Computer die Aufgaben gehabt haben. Ich habe am Anfang den Zettel gelesen und nachher die Fehler gelöst. Nachher habe ich mit dem Wochenplan angefangen. Ich habe die Arbeiten immer bis 12 Uhr gemacht.
(Filip)



Es waren nicht die gleichen Aufgaben beim Wochenplan. Zuerst haben wir den Wochenplan durchlesen müssen und dann die Videos angucken. Ich habe jeden Tag ein paar Aufgaben gemacht. Wenn ich nicht mehr draus gekommen bin habe ich einfach studiert. Aber wenn ich weiter kam habe ich Maria gefragt ob sie mir hilft.
(Silja)



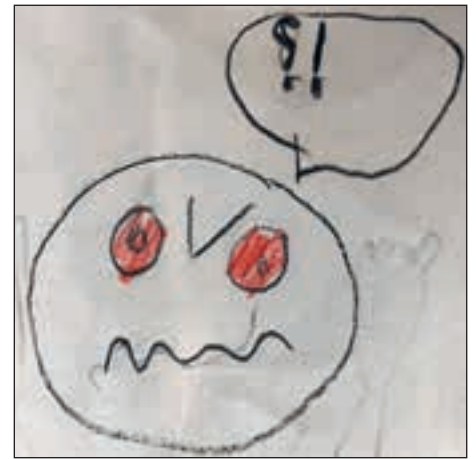
Der grösste Unterschied war, dass man am Bildschirm war. Ich habe zuerst den Brief durchgelesen. Und dann habe ich mir am Computer den Code eingegeben. Ich habe dann einfach mal angefangen und manchmal habe ich am Abend das für den nächsten Tag bereitgelegt. Wenn ich nicht mehr weiter kam, habe ich einfach bei der Aufgabe aufgehört und bei einer anderen Aufgabe angefangen.
Jan



Fernunterricht an der Unterstufe

Die Kinder sind sich einig: Regelunterricht ist besser als Fernunterricht! Zu sehr vermissten sie während des Fernunterrichtes ihre Gspändli, die Umgebung der Schule und den direkten Austausch mit uns Lehrpersonen – persönlich, nicht am Computer!

Wie die Kinder unserer Unterstufe diesen Unterricht erlebt haben, versuchten sie in Texten, Bildern oder Smilies darzustellen.



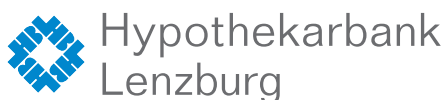
Experten-Tipp



Benjamin Gabathuler / Leiter Geschäftsstelle

Bitte vereinbaren Sie mit unseren Spezialisten einen Termin.

Das Team der Geschäftsstelle freut sich auf Ihren Anruf unter 062 885 16 10.



Wir begleiten Sie vor Ihrer Wohn-Idee bis zur Realisation des Wohn-Traums

Der Erwerb von Wohneigentum ist für die Meisten das einschneidendste und kostspieligste Geschäft des Lebens. Nebst der grossen und lang dauernden finanziellen Belastung ist der Kauf in der Regel auch mit dem neuen Gefühl der Sesshaftigkeit verbunden. Klären Sie bereits im Vorfeld ab, wo Ihre Preisobergrenze liegt. Eine solide Finanzierung ist in Ihrem Interesse, damit Sie nicht unliebsame Überraschungen erleben, sollte das Zinsniveau steigen.

Bereits zu Beginn muss geklärt werden, ob eine bestehende Liegenschaft oder ein Neubau passender ist. Je nach Präferenz wird die Zusammenarbeit mit einem Architekten, Handwerkern oder gar einer Generalunternehmung notwendig. Gerne zeigen wir Ihnen bei einem persönlichen Gespräch auf, worauf Sie dabei achten sollten.

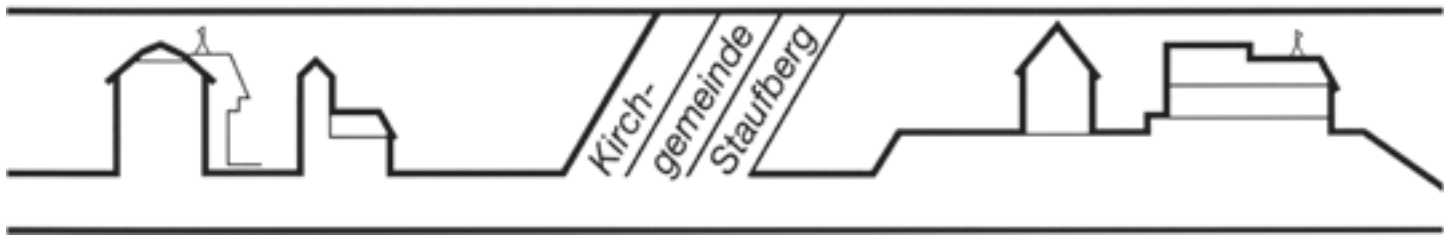
Für einen Kauf ist in der Regel ein Eigenkapital von 20% der Kaufsumme erforderlich, mindestens 10% von freier und gebundener Selbstvorsorge, Sparguthaben und Schenkung oder Erbvorbezug. Restliche 10% können aus BVG-Geldern oder Darlehen stammen. Gerade beim Vorbezug von Geldern aus der 2. Säule muss die künftige Versicherungsdeckung geprüft werden.

Nebst dem Eigenkapital ist auch die Tragbarkeit ein entscheidendes Kriterium. Wie hoch darf die Hypothekarschuld sein, damit nebst den Wohnkosten noch genügend Geld für die

weiteren Lebenshaltungskosten bleibt? Für diese Frage gibt es kein allgemeingültiges Rezept, vielmehr muss jeder Einzelfall geprüft werden. Sehr oft kristallisieren sich Bedürfnisse der künftigen Liegenschafts-Eigentümer erst bei der persönlichen Beratung heraus. Nehmen Sie sich Zeit, sich mit der Immobilie und ihren Gegebenheiten auseinander zu setzen. Beachten Sie Kriterien wie Lage, Nachbarschaft, Distanz zu Einkaufsmöglichkeiten, Schule und öffentlichen Verkehrsmitteln.

Bei jedem Schritt, welcher grosse finanzielle Verpflichtungen zur Folge hat, empfehlen wir vorgängig eine Vorsorgeanalyse erstellen zu lassen. Sie gibt Auskunft, welche Ersatzeinkommen bei einer Invalidität/Todesfall aus der 1. Säule (AHV/IV), resp. aus der 2. Säule (PK) zu erwarten sind. Gerade junge Ehepaare und Konkubinatspaare sind mit den Leistungen aus den Sozialversicherungen oftmals nicht ausreichend abgesichert und es entstehen grosse Einkommenslücken. Diese gilt es mit massgeschneiderten Versicherungslösungen zu schliessen.

Spieren auch Sie mit dem Gedanken, ein Haus oder eine Wohnung zu kaufen oder gar zu bauen? Wenden Sie sich an unser Team und vereinbaren Sie für ein unverbindliches Gespräch einen Termin. Gerne zeigen Ihnen unsere Mitarbeiter Ihre Möglichkeiten auf und unterstützen Sie bei Bedarf tatkräftig bei der Umsetzung Ihres Vorhabens.



Revision der Orgel in der Staufbergkirche

Nach einem Vierteljahrhundert war es an der Zeit, unsere schöne Kirchenorgel genauer anzuschauen, zu putzen, das Innenleben zu pflegen, Altersschwaches und Beschädigtes zu ersetzen. Schliesslich soll sie noch lange halten!

Dem notwendigen Kreditantrag wurde an der Kirchgemeinversammlung vom 10. November 2019 zugestimmt. Den Zuschlag für die Überholung erhielt die Firma Kuhn aus Männedorf. Die gleiche Firma, welche das 20 Register umfassende Instrument im Jahre 1968 konzipiert und erbaut hatte. Im Zuge der Innenrenovation 1995/1996 wurde die Orgel letztmals revidiert und farblich dem Innenraum der Kirche angepasst.

Der Zufall wollte es, dass die Revisionsarbeiten auf die Monate April und Mai fielen, als die Orgel pandemiebedingt ohnehin hätte schweigen müssen. Sie wurde in ihre Einzelteile zerlegt, gründlich gereinigt und alle Funktionen auf einwandfreien und sicheren Betrieb überprüft. Ebenso wurde das Klangbild einer Prüfung unterzogen und einzelne Register mit kleineren Eingriffen neu aufeinander abgestimmt.

Die Orgel strahlt nun wieder in neuem Glanz und frischem Klang.

Zu einer feierlichen Einweihung mit Orgel-



Orgel von vorne



Bündel Pfeifen

konzert werden wir Sie gerne zu einem späteren Zeitpunkt einladen.

Max Rohr, Organist

Fotos: zvg

Immobiliendienstleistungen - Generalunternehmung

DONINELLI AC

www.doninelli.ch
Tel. 062 888 41 41
5603 Staufen

Wir beraten Sie gerne bei Ihren Wohnwünschen



**CARROSSERIE
NYFFELER**



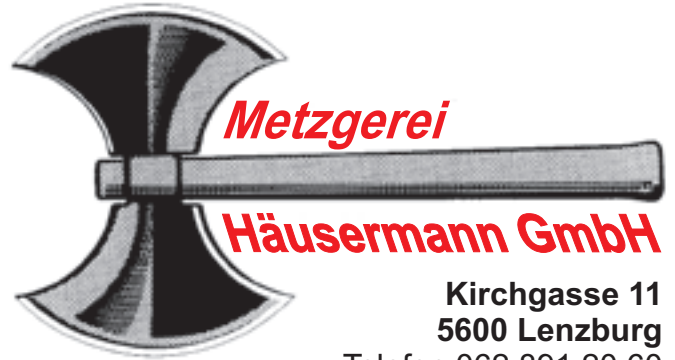
**Schaden und jetzt?
Direkt zum Fachmann
Ihrer Region**

Carrosserie und Lackierwerk

Telefon 062 891 76 76
info@carrosserie-nyffeler.ch
www.carrosserie-nyffeler.ch



Carrosserie J. Nyffeler GmbH | Hermenweg 8 | 5603 Staufen



Metzgerei

Häusermann GmbH

**Kirchgasse 11
5600 Lenzburg**
Telefon 062 891 20 60
Telefax 062 891 21 00

glaserei-berner.ch

Glas & Spiegel-Reparaturservice

Glashandel • Neuverglasungen

Katzentüren

Tel. 062 892 01 82 • Fax 062 892 01 83
Hauptstrasse 52 • 5702 Niederlenz
info@glaserei-berner.ch • www.glaserei-berner.ch



MALERGESCHÄFT BRYNER AG
EIDG. DIPL. MALERMEISTER

ACKERWEG 10, 5103 MÖRIKEN

TEL 062 893 16 63 | INFO@BRYNERAG.CH
FAX 062 893 46 66 | WWW.BRYNERAG.CH



Volg Laden

Gässli 1
5603 Staufen
Telefon 062 891 26 71

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Montag bis Freitag 06.30–20.00 Uhr
Samstag 07.00–17.00 Uhr

Siegrist | Modellbau
Schreinerei

Zopfgrasse 12 5603 Staufen 062 891 20 28
www.siegristmodell.ch info@siegristmodell.ch



Ihr Spezialist für

Teppiche
Parkett
Laminat
Novilon
PVC-Beläge
Kork
Linoleum

Thomas Oertig
Postfach 484
5600 Lenzburg

Mobile 079 606 94 00
www.teppichthoemi.ch



**Restaurant
Sternen**

Postgasse 22
5603 Staufen
062 891 39 03



**Der Treffpunkt für
Jung und Alt
alle sind herzlich
Willkommen**

Preiswerte Mittagsmenüs
von 15.– bis 18.– Franken

Arbeitsalltag in der Gemeindeverwaltung während der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Gemeindeverwaltung Staufen. Zum Wohle unserer Bevölkerung und der Angestellten wurden Vorkehrungen getroffen – Verhaltensregeln auf Plakaten, Plexiglasscheiben an den Schaltern sowie die omnipräsenten Handdesinfektionsmittel im Eingangsbereich und auf den Schaltern sind die äusserlichen Corona-Zeichen im Staufner Gemeindehaus.

Nachdem der Bundesrat am 16. März 2020 den nationalen Notstand ausgerufen hatte, wurden die Schalter der Gemeindeverwaltung vorübergehend geschlossen. Sämtliche Abteilungen waren aber während dieser Zeit der Isolation zu den gewohnten Öffnungszeiten telefonisch erreichbar. Für dringende unumgängliche Schaltergeschäfte (u.a. Unterschriftsbeglaubigungen, Anträge für Identitätskarten, Einsichtnahme in Baugesuche, Bearbeitung eines Todesfalls, etc.) konnte vorgängig telefonisch oder elektronisch ein Termin

mit der entsprechenden Abteilung vereinbart werden. Die Bevölkerung wurde aufgerufen, den Online-Schalter auf der Website zu nutzen. Der Briefkasten beim Gemeindehaus oder die Mailadressen der jeweiligen Abteilungen nahmen rund um die Uhr die physische oder digitale Post entgegen.

Das ganze Verwaltungsteam schätzt sich sehr glücklich, dass es trotz nationalem Notstand tagtäglich zur Arbeit ins Staufner Gemeindehaus gehen durfte. Obwohl für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit zum Home-Office besteht, mussten wir davon zum guten Glück keinen Gebrauch machen – wir konnten alle Abstands- und Sicherheitsvorschriften einhalten und hatten auch keine besonders gefährdeten Personen an Bord.

Vom Lockdown bis Ende Mai 2020 wurden die Gemeinderatssitzungen vier Mal via Videokonferenz abgehalten. Diese Er-

fahrung war sehr interessant und ich bin überzeugt, dass Videokonferenzen auch in Zukunft ab und an zum Einsatz kommen. So zeigt es sich, dass man mit diesem Mittel auch kurzfristig alle Meinungen abholen kann, und sich über eine wichtige und dringende Angelegenheit auf diese Art und Weise austauschen und beraten kann. Seit Anfang Juni trifft sich der Gemeinderat übrigens wieder physisch im Gemeinderatszimmer und seit diesem Zeitpunkt dürfen wir auch unsere Bevölkerung wieder am Schalter bedienen.

Trotz enormer Einschränkungen und vielen Vorschriften hat es sich gezeigt, dass bei uns eigentlich alles im 'normalen' Rahmen weiterlief und wir all unsere Dienstleistungen, wenn auch auf ganz andere Art und Weise, erbringen konnten – darüber sind wir sehr froh und dankbar!

*Mike Barth
Gemeindeschreiber*

Freitag
11.
September



Vorverkauf: www.kultur-staufen.ch

20.00 Uhr im Zopfhuus, Staufen
Kasse und Bar geöffnet ab 19.15 Uhr

Strohmann-Kauz

«Kabarettistisch, gesellschaftspolitisch aktuell, überraschend»

Der lebensfrohe Ruedi und der griesgrämige Heinz sind ein grossartiges Bühnenpaar. Das aufmüpfige, kultige Rentnerpaar erfrischt und überrascht die Zuschauer und geniesst eine schier grenzenlose Narrenfreiheit.

Eintritt Fr. 25.– ab 16 Jahren
Fr. 12.– von 12 bis 15 Jahren



KULTUR
STAUFEN

Corona-Zeit

In China soll sich ein gefährliches Virus entwickelt haben, lebensbedrohend, hoch ansteckend. China – das ist am andern Ende der Erdkugel. Was kümmert mich das?

Die Globalisierung hat ihre Tücken. Das Virus erobert den Westen in rasantem Tempo. Ende Februar gibt der Bundesrat Weisungen heraus, die unsere Bewegungsfreiheit empfindlich einschränken.

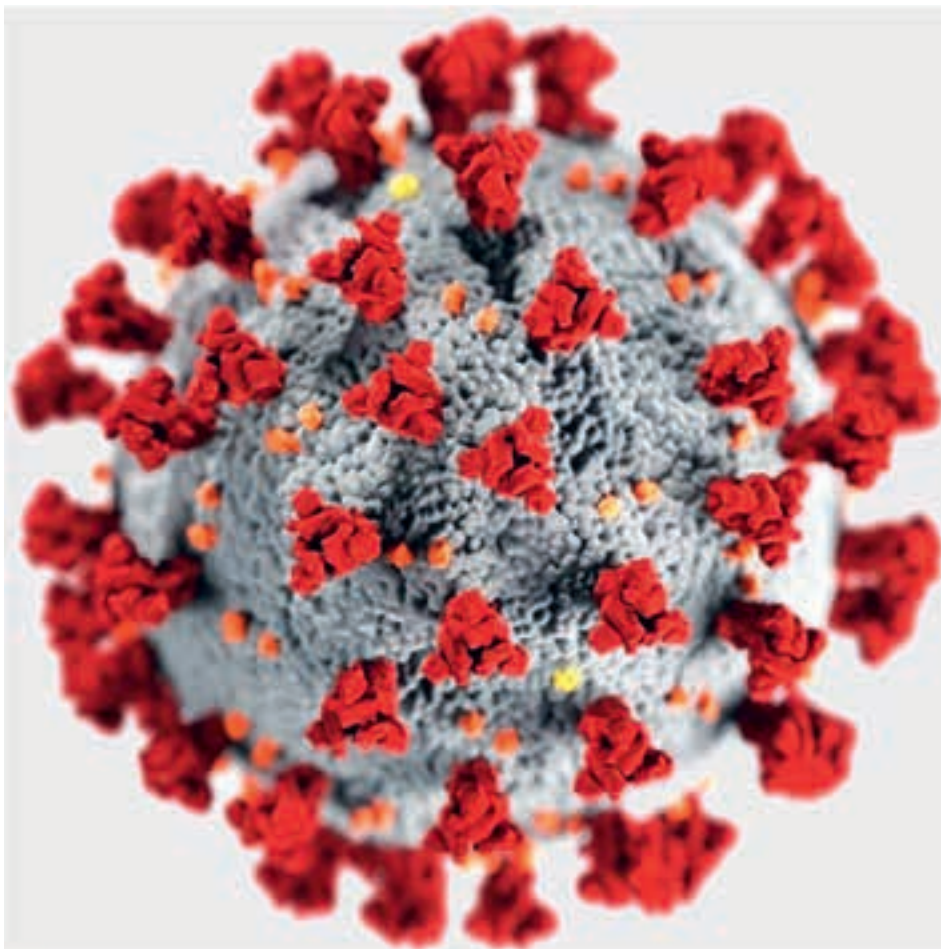
Ich bin über 80 Jahre alt, also Seniorin – seit diesem Frühjahr gehöre ich der «Risiko-Gruppe» an. Wir Alten müssen zu Hause bleiben, Kontakte meiden, Einkäufe delegieren und nur in Notfällen den ÖV benutzen. «Was soll's?» denke ich. Dann bleibt man halt ein paar Tage zu Hause, im schlimmsten Fall ein paar Wochen. Denke ich...

Und dann wird alles anders. Ich schreibe meinen Einkaufszettel, die junge Generation versorgt uns mit dem täglichen Bedarf. Der Garten wird zu unserem Reduit. Ich stelle mir jedoch eine Familie vor, die im 10. Stock eines Mehrfamilienhauses wohnt – Kinder home schooling, Eltern home office oder gar Kurzarbeit... das braucht starke Nerven.

Corona ist allgegenwärtig, wird zum täglichen Begleiter. Nachts schrecke ich auf, Panik ergreift mich. Was geschieht mit uns? Ich stehe auf, tigere durch die Wohnung. Mache mir eine Tasse Kamillentee, schalte den Fernseher an: Corona auf jedem Sender. Ich ertrage die Nachrichten kaum, überfliege die Zeitung und lese bloss noch den regionalen Teil. Auch hier: Schulen sind geschlossen, Gottesdienste finden nur noch am TV statt.

Ich muss mich bewegen, schlüpfte in die Wanderschuhe. Der Wald feiert den Frühling, als ob die Welt in Ordnung wäre. Andere Frühaufsteher begegnen mir; Jeder weicht auf seine Strassenseite aus, grüsst von weitem... Abstand halten.

Man gewöhnt sich an die Situation. Die



Weisungen des Bundesrates werden ernst genommen. Die Zahlen der Ansteckungen gehen zurück – im Vergleich zu anderen Ländern sind wir in einer komfortablen Lage. Todesfälle treten stets zusammen mit Vorerkrankungen auf und betreffen vor allem die über 75-Jährigen. Also halten wir weiterhin Abstand, beachten die amtlichen Empfehlungen.

Langsam tritt eine Lockerung ein. Endlich kann ich Setzlinge kaufen, meine Blumenkisten bepflanzen, die Haare schneiden lassen, endlich wieder einen Laden betreten. Endlich... dabei dauerte der «lock-down» nicht einmal drei Monate. Alltagstrott – oft öde und langweilig. Fällt er jedoch weg, vermissen wir die täglichen Strukturen.

Wir freuen uns wieder über Gäste, gehen Freunde besuchen. Wohl sind wir vorsichtig, vermeiden Umarmungen. Wir waschen uns 20mal am Tag die Hände; im vollen Zugsabteil schütze ich mich mit der Maske, obschon sie mir lästig ist. Ich hoffe, die prophezeite zweite Welle treffe nicht ein; hoffe auf einen Impfstoff. Und ich bin überzeugt, dieses Virus habe uns gelehrt, dass unser «normales» Leben in keiner Weise selbstverständlich ist.

Verena Sandmeier-Ackermann

Corona schreibt Geschichte

«Die Welt geht den Bach runter», dies hat mir letztens eine Kollegin bei der Arbeit geschrieben. Und ich muss sagen, damit setzt sie der weltweiten Situation die Corona (zu Deutsch: Krone) auf. Eine Pande-

mie, (gewalttätige) Proteste weltweit und Unfälle und Verbrechen ohne Ende – zumindest fühlt es sich so an. Im Jahr 2020 scheint kein Zacken in der Krone mehr an seiner Stelle zu sein.

Doch wird es nur dieses Jahr sein? Wann ist das alles vorbei? Ist nächstes Jahr alles wieder normal? Gibt es überhaupt wieder ein «normal», wie wir es kennen?

Fragen über Fragen, wie es weitergehen könnte. Doch eine Antwort gibt es keine. Zurzeit kann man nur Vermutungen anstellen, wie die Zukunft aussehen mag. Meine Vermutung ist, dass Corona unsere Geschichte, die unsere nun lebenden Generationen erleben, in zwei Hälften teilt. Es gibt ein vor und ein nach Corona. In Zukunft wird in den Geschichtsbüchern von der Coronakrise und ihren Folgen als das Ereignis der jüngsten Geschichte zu lesen sein.

Meine Generation lernt in der Schule viel über Geschichte: Über die beiden Weltkriege, die Wirtschaftskrise und vieles mehr. Doch nichts davon hat je einer von uns selbst miterlebt. Die einzigen Personen in unserem Leben, die vielleicht etwas davon miterlebt haben oder die unmittelbaren Folgen spürten, sind unsere Grosseltern.

Das einzige geschichtsträchtige Ereignis, an das ich mich überhaupt einigermassen erinnern kann, ist der Anschlag auf das World Trade Center im September 2001. Und auch dort war ich gerade mal zwei Jahre alt. Es war ein geschichtlicher Moment, doch ich war nicht nur zu jung, um es richtig mitzuerleben, sondern es betraf mich und die Schweiz auch nicht in diesem Ausmass.

Mit der Zeit gab es im Geschichtsunterricht Momente, da habe ich mich gefragt, ob ich auch mal etwas erleben würde, das in ein paar Jahren in den Geschichtsbüchern steht. Es klingt seltsam, denn viele dieser Ereignisse sind nicht unbedingt schön. Und den schönen Ereignissen geht meist ein negatives voraus. Also wieso sollte man so etwas erleben wollen? Ich weiss es ehrlich gesagt nicht, aber der Gedanke war da. Vielleicht ging es auch darum, das Gefühl zu haben, etwas bewirken zu können oder bei etwas dabei zu sein, das zukünftigen Generationen in irgendeiner Weise helfen könnte.

Nun gibt es das Coronavirus, welches garantiert in die Geschichte eingehen wird. Hier ist es nun wohl, dieses geschichtliche Ereignis in meinem Leben. Eindeutig kein schönes, aber es ist eines. Dennoch fühlt sich das Ganze irgendwie surreal an. Es scheint alles so weit weg zu sein, auch wenn die Pandemie ja auch die Schweiz im Griff hat. Auch bei uns gab es einen Lockdown, auch bei uns gab es Tote, auch ich ging für meine Grosseltern einkaufen, auch ich musste schauen, wie es bei der Arbeit weitergeht. Und dennoch wirkt diese Pandemie nicht so gross, wie sie eigentlich ist.

Ehrlich gesagt fühlen sich die «Black lives matter»-Demonstrationen für mich viel geschichtsträchtiger und realer an als die Pandemie. Vielleicht liegt das daran, dass sich in diesem Bereich momentan wirklich etwas zu verändern scheint. Anders ist es bei der Pandemie: Die ist da und niemand kann gross etwas daran ändern. Und auch wenn man im Alltag wohl noch nicht realisiert, dass es nach der Pandemie nicht wieder wie vor der Pandemie sein wird und eine Art «Ausnahmestand» zum neuen Alltag werden könnte, so bleibt dies dennoch immer irgendwo als Hintergedanke zurück. So schnell, wie es gekommen ist, wird es nicht wieder vorbei sein.

Das ganze Jahr 2020 wird eindeutig in die Geschichte eingehen, negativ aber bestimmt auch irgendwie positiv. Und wir alle waren ein Teil davon.

Laura Pirroncello

Freitag
23.
Oktober



Vorverkauf: www.kultur-staufen.ch

20.00 Uhr im Zopfhuus, Staufen
Kasse und Bar geöffnet ab 19.15 Uhr

Flying Fingers

«Irish Folk Music – Flinke Finger, die auf Instrumenten dahinfliegen»

Die 3-köpfige Band spielt leidenschaftlich irische Musik. Die Songs sind mal schnell, mal fröhlich und auch mal kämpferisch. Das Publikum wird in den Bann gezogen von Liedern mit Melodien voller Wehmut, Melancholie und Sehnsucht.

Eintritt Fr. 25.– ab 16 Jahren
Fr. 12.– von 12 bis 15 Jahren



**KULTUR
STAUFEN**

Digital und emotional eng verbunden

Die Vereinstätigkeiten wurden wegen der Pandemie mehrheitlich eingestellt. Weder Treffen, Trainings, noch Proben in Gruppen waren möglich. Damit trotzdem den Hobbies nachgegangen werden konnte, setzten viele Staufner Vereine auf die digitale Kommunikation. Beim Frauenchor Staufen kamen bereits vor dem Lockdown gelegentlich Übungsaufnahmen auf einer MP3-Datei, welche den Mitgliedern per Mail übermittelt wurden, zum Einsatz. Samuel Hartman, 44, seit 2010 in Staufen wohnhaft, ist seit Anfang Jahr Dirigent des Frauenchors. Schon nach seiner dritten Probe kam jedoch der Unterbruch. In einem Interview mit der Ustrüfer-Redaktion stand Samuel Hartman Rede und Antwort:

Wie hast du reagiert? Welche Konsequenzen hatte der Lockdown?

Wir mussten natürlich den Probenbetrieb komplett einstellen. Erst mal wussten wir nicht, wie lange die Situation andauern würde. Es hat sich dann aber bald gezeigt, dass die geplante Mitwirkung im Gottesdienst im Mai ausfallen wird. Daraufhin haben wir uns auf unser Kaffeekonzert im November konzentriert. Glücklicherweise habe ich schon vorher begonnen, die verschiedenen Stimmen der Stücke zu singen, aufzunehmen und als mp3-Dateien den Sängerinnen zur Verfügung zu stellen. Dies habe ich einfach weitergeführt. Daneben haben viele Sängerinnen ein Internet-Angebot von zwei Stimm-Pädagoginnen zum Einsingen zu Hause genutzt: jeweils um 9:00 Uhr findet live ein Video-Stream statt, zu dem man sich zu Hause in den Tag singen kann. Da weit über tausend Sängerinnen



Der Frauenchor probte im Freien mit genügend Abstand

und Sänger aus der Schweiz und den Nachbarländern jeweils mitmachten, gab das ein schönes Zusammengehörigkeitsgefühl in der Zeit, in der sonst jeder für sich zu Hause bleiben musste. Link: <https://stimmtuul.ch/einsingen-um-9/>

Was änderte sich im Vereinsleben?

Das regelmässige Zusammenkommen haben sicher alle vermisst. Das Singen und Üben zu Hause ist dafür kein Ersatz. Zum Glück wohnen wir in einem Dorf, wo man sich auch sonst ab und zu mal begegnet. Wir freuen uns nun aber sehr, dass wir in irgendeiner Form wieder zusammenkommen können.

Der Weg aus dem Lockdown – wie verlief dieser?

Die Infektionszahlen sind ja zum Glück wieder gesunken und der Bundesrat hat auch Zusammenkünfte von mehr als fünf Personen wieder erlaubt. Gemeinsam Chorsingen ist vergleichbar mit der Situation, in der viele Leute zusammen laut sprechen. Dabei entstehen viele kleinste Tröpfchen, sogenannte Aerosole, die länger in der Luft verweilen. Um das Risiko in Chorproben gering zu halten, achten wir auf eine stete Durchlüftung des Raumes. Damit Abstand halten möglich ist, müssen wir auch den Chor in zwei Gruppen aufteilen, die nacheinander proben. Um doch mal mit dem ganzen Chor singen zu können, haben wir spontan bei schönem Wetter alle zusammen draussen hinter dem Zopfhuus geprobt. Es war ein schönes Erlebnis, an einem Sommerabend unter dem freien Himmel zu singen. Und plötzlich sang noch eine Grille mit uns mit.

Bei den meisten Vereinen sind die Auftritte ein Jahres-Highlight. Wie sieht dies beim Frauenchor aus?

Das ist bei uns nicht anders, ein Ziel motiviert uns. Darum arbeiten wir jetzt fleissig am Repertoire für unser Kaffeekonzert am 8. November 2020 (13.30 bis 17.30 Uhr im Zopfhuus). Die ausgefallenen Proben holen wir nach: Wir proben nun jede Woche, statt nur jede zweite Woche. Damit wir aber unserem Publikum ein ansprechendes Programm bieten können, müssen wir dranbleiben. Das heisst, auch weiterhin die Möglichkeit von Tonaufnahmen zum Üben zu Hause nutzen. Nun hoffen wir, dass es die Situation erlaubt, dass wir auch nach den Sommerferien weiter proben können. Dann können wir uns auf ein schönes Kaffee-Konzert mit vielen Besuchern freuen!

Damen- und Herren-Coiffeuse

Sibel Millien-Berger

Konsumstrasse 6b, 5603 Staufen

Telefon: 062 892 17 67

www.sibel.ch



Öffnungszeiten

Di + Do	10.00 - 18.30 durchgehend
Mi	08.00 - 12.00 13.30 - 18.30
Fr	08.00 - 18.00 durchgehend
Sa	08.00 - 13.00 durchgehend
So + Mo	geschlossen

Ich freue mich sehr, Sie in meinem Salon zu bedienen.



Text und Foto: SH

Corona 2020

Im Januar/Februar war Corona noch weit weg. Das Coronavirus kursierte in China. Hierzulande kannte man Corona höchstens als Biersorte oder als Leuchterscheinung um Sonne oder Mond.

Und wenn man sich zum Nacht nicht gerade eine Fledermaus oder sonst etwas Komisches gönnt, bleibt man bestimmt davon verschont...

Doch es kam anders.

Das Virus kam in die Schweiz. Kurz darauf durfte man sich zur Begrüssung nicht mehr die Hand reichen, musste Abstand wahren, von einer Umarmung oder einem Küsschen zur Begrüssung wurde abgeraten. Dieses «social distancing» kommt mir immer noch sehr befremdend vor. Doch die Massnahmen zur Bekämpfung des Krankheitserregers wurden weiter verschärft. Alles wurde abgesagt und wöchentlich wurden die Massnahmen angepasst. Ausgerechnet am Freitag, dem 13. war es soweit, der Lockdown war da. Ich musste meine Schüler verabschieden und war mir nicht bewusst, dass ich meine geliebte Klasse so lange nicht sehen würde.

Mit dem Lockdown stieg die Ungewissheit über die Krankheit weiter, man machte sich Sorgen, wollte nicht, dass jemand aus dem Umfeld an Covid 19 erkrankt. Soziale Kontakte wurden schweren Herzens auf ein Minimum beschränkt. So etwas habe ich noch nie erlebt. Unsere Tochter Malena war überaus traurig, dass sie ihre Kindergärtnerin und die Gspänli auf unbestimmte Zeit nicht mehr sehen konnte und die Grosseltern keine Zeit mehr mit ihr verbringen durften. Soziale Kontakte hielten wir telefonisch oder mit der entsprechenden Distanz aufrecht...

Langweilig wurde es uns aber nie... Der Garten war schon bald unkrautfrei, ein neues Blumenbeet wurde geplant und realisiert. Wir lebten draussen. Wir bastelten viel... und schon bald zierten «Coronahühner» unsere Fenster. Wir versuchten, dem Alltag mit einem Tagesprogramm Struktur zu geben. Wir machten «Schule». Mit dabei sämtliche Bären, Puppen und weitere Stofftiere. Auf dem Tagesprogramm stand natürlich auch Kochen, Backen, Putzen. Wir begannen den Wocheneinkauf genau zu planen und erstellten Menülisten. Sogar ans Haarschneiden habe ich mich, zum Glück mit Erfolg, gewagt.

Malena bekam vom Kindergarten stets tolle Aufträge, der Fernunterricht war liebevoll gestaltet. Der einzige «enge» Kontakt



während dieser Zeit war zu einer Nachbarsfamilie. So konnten die Kinder wenigstens miteinander spielen, Kontakt pflegen und zusammen Fernunterricht machen.

Ein Leben ohne Termine hatte auch seinen Reiz. Es entschleunigte und von heute auf morgen stand die Familie im Mittelpunkt. Wir genossen dies sehr.

Auch der Verein Läubigs Staufien war von Covid 19 betroffen. Die beliebte Kinderkleiderbörse und der immer gute besuchte Spielplatz-Arbeitstag wurde abgesagt. Die GV, die gewöhnlich als Familienfest gefeiert wird, fand als «trockenes» Zoom-Meeting statt. Erfreulicherweise nahmen trotzdem viele Familien daran teil und brachten so etwas Leben an den Bildschirm. Ein Zustand, der sich hoffentlich nicht mehr wiederholt.

Langsam kehrt nun wieder Normalität in unseren Alltag ein. Aber es wird noch lange dauern, bis wir uns wieder wie «vor Corona» bewegen. Die Vorstellung, sich in eine Menschenansammlung zu begeben, löst Unbehagen aus. Trotzdem fehlt mir die Nähe zu Menschen. Ich freue mich auf ein simples Händeschütteln, auf eine Umarmung oder auf den ganz normalen Alltag ohne Covid 19.

Fazit: Uns ging es immer gut. Wir durften nach draussen und hatten alles, was wir brauchten. Die Nachbarschaftshilfe, Solidarität und Hilfsbereitschaft waren enorm. Der Zusammenhalt wurde wichtiger denn je. Ich hoffe, wir können dies aus der Coronakrise mitnehmen und bleiben weiterhin füreinander da.

Text und Foto: Franziska Bregenger

Trübeli-Blätz – Vor 50 Jahren...



Noch in den siebziger Jahren betrieb die Hero Lenzburg im Buech den «Trübeli-Blätz». Hunderte von Johannisbeer-Stauden standen in Reih und Glied und wenn die Sommerferien nahten, war auch die Trübeli-Ernte nicht mehr weit.

Die ersten zwei Ferienwochen sind verplant: Tagwache frühmorgens. Ein Znüni im Sack, eine Kopfbedeckung – viele Kinder ziehen auf den Trübeli-Blätz. Herr Dietiker, der Aufseher, weist ihnen eine

Reihe zu. Sie fassen ein Kesseli und machen sich an die Arbeit. Plaudern, lachen, klönen über Hitze und Bremsen – und immer wieder der Blick ins Kesseli, das sich so langsam, langsam füllt.

Vier Buben arbeiten zusammen an einer Staude:

*Wieviele hast du schon?
Heute oder im Ganzen?*

Jetzt bin ich am zwölften, ich will total 50 Kesseli füllen!

Was kaufst du vom verdienten Geld?

Einen Wellensittich!

Ich brauche Bestandteile, damit ich aus meinem Velo einen Halbbrenner machen kann.

Ich bezahle in den Winterferien mein Skiliftabonnement.

Ich will drei Platten kaufen: Status quo, Sweet und ABBA.

Und ich will endlich eine Uhr haben.

Die Buben arbeiten sinnend vor sich hin.

Was steht eigentlich dort auf dem Berg für ein Gebäude?

Ein Schloss – nein, eine Kirche.

Nein, ein Schloss und eine Kirche.

Das Schloss ist in Lenzburg und der Stauffenberg hat nur eine Kirche.

Die Kirche hat ein Gerüst.

Wahrscheinlich wird sie renoviert.

Vielleicht wird sie abgerissen, sie ist schon gar alt.

Sie wird nicht abgerissen, bist du verrückt; die Stauffner hätten ja dann keine Kirche mehr!

Wird denn diese alte Kirche noch immer benützt?

Ein Seufzer, wieder ist es ein paar Minuten still....

Manchmal geht es schnell, bis ein Kesseli voll ist, heute aber überhaupt nicht.

Wenn ich doch nur um fünf Uhr angefangen hätte, so wären es jetzt schon zwei mehr.

Gehst Du mittags in die Badi?

Oh, Badi, am liebsten wäre ich ein Fisch!

Ein Fisch im Aabach?

Nein, ein Fisch im Meer. Ein grosser Haifisch...

Das Meer ist auch nicht mehr sauber!

Im Nordpol ist es noch sauber, das weiss ich, sonst wäre ja das Eis auch dreckig.

Ja, aber im Nordpol ist das Wasser kalt!

Frieren eigentlich die Fische auch?

Auf jeden Fall schwitzen sie nicht!!

Belauscht und notiert im Sommer 1975

... diverse Brote, Snacks, Pâtisserie, Geschenke, Apéro, Dessertbuffet, Torten, Partyservice ...

*Auch in den kalten Monaten
sind unsere hausgemachten Glacen in verschiedenen
Grössen erhältlich.*

062/891 23 28 Postgasse 2 5603 Staufen www.baecerei-gradwohl.ch

vs
Foto: Mi

Wie der



die ausserordentliche
Zeit meisterten...

«Wir führen den Turnbetrieb bis auf Weiteres fort!», beriet sich der Vorstand am Freitag, 13. März. Niemand ahnte dazumal, dass es das letzte gemeinsame Training für eine Weile sein würde. Die Situation wurde, wie von vielen Leuten, vorerst unterschätzt. Bereits am folgenden Montag musste auf Vorgabe des Bundes der gesamte Turnbetrieb eingestellt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt ein für alle unmöglich scheinendes Szenario wurde plötzlich Realität. Was nun?

Silvan Rohr, der Leiter der Herren, hatte nach einer langweiligen Woche ohne Turnen einen grandiosen Einfall, wie wir diese Zeit überbrücken könnten. Damit wir uns wenigstens am Computer-Bildschirm sehen und uns zusammen bewegen konnten, fand jeweils über Skype am Dienstag und Freitag ein Corona Online-Training statt. Klar war es am Anfang aussergewöhnlich, sich vor dem Bildschirm zu bewegen. Doch schnell gewöhnte man sich daran. Abwechslungsreich war das Training auf alle Fälle. Rumpfstabi, Lauberhorn-Abfahrt, Faszien-training, Osterhasenlauf, WC-Rollen-Challenge, Tabata, Pilates, Thai Boxen, Steinheben und vieles mehr. Das waren alles Themen in den 14 rund 40-minütigen Turnstunden, welche durch neun verschiedene Leiterinnen und Leiter durchgeführt wurden. Die zwischenzeitliche Rekordteilnehmerzahl betrug erfreulicherweise rund 35 Turnerinnen und Turner.

Ebenfalls blieben uns persönliche Gymnastik-Lektionen verwehrt. Bereits befanden wir uns mitten in der Vorbereitung für die Gymnastikvorstellung am Turnfest. Unsere Leiterin Selina Hodel hatte allerdings eine Lösung bereit. Sie zeigte uns vor dem Bildschirm die Bewegungsabfolgen. Dies war nicht so einfach, da zu Hause der Platz sowie der Gymnastikpartner fehlten.

Während ganzen 7 Wochen wurde unter diesen äusserst ungewohnten Umständen trainiert. Rückblickend können wir stolz sagen, dass nur während einer einzigen Woche keine Trainings des STV und DTV Staufen stattfanden. Die Trainingsfrequenz wurde hochgehalten. Der Kontakt zu den Mitgliedern konnte auf diese Weise aufrechterhalten werden. An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an sämtliche Leiterinnen und Leiter dieser sehr speziellen aber nicht minder schweisstreibenden Turnstunden.

Mit der Lockerung am 11. Mai konnten endlich wieder Trainings in Person stattfinden. Maximal in 5er Gruppen durfte unter manifesten Schutzmassnahmen gemeinsam geturnt werden. Die Vorgaben des Schweizerischen Turnverbandes waren hart. Das Ausarbeiten eines Schutzkonzepts nahm viel Zeit in Anspruch. Gelohnt hat es sich allemal. Beide Vereine absolvierten in der ersten Woche einen Parcours im Staufner Wald mit diversen Übungen und Quiz-Fragen. Nach minutiösem Zeitplan begaben sich nacheinander jeweils fünf Personen auf den Parcours. Es fühlte sich grossartig an, endlich wieder einmal persönlich zusammen Sport zu treiben. In den folgenden Wochen fanden erste Trainingseinheiten auf der heimischen Turnwiese statt. Die Trainings wurden in Form eines Postenlaufs organisiert, um die einzelnen 5er-Gruppen voneinander zu trennen. Die Trainingsplanung erforderte einiges an Aufwand, da man sich ja auch als Leitperson nur einer einzigen 5er-Gruppe anschliessen durfte. So musste der Trainingsablauf für jeden Posten detailliert aufgeschrieben werden, sodass alle wussten, was zu tun ist. Zudem mussten sämtliche Trainingsformen den dauernden Abstand von mindestens zwei Metern gewährleisten. Geklappt hat es



schlussendlich problemlos. So flogen sie endlich wieder, die Kugeln und die Schleuderbälle. Auf der Tartanbahn wurde gesprintet und in den Sand gesprungen. An dieser Stelle darf der Dank an den Gemeinderat und den Schulhausabwart nicht fehlen, die es den turnenden Vereinen ermöglichten, die Sportanlagen wieder zu benutzen.

Dank weiteren Lockerungen war es ab Mitte Juni möglich, weitgehend in den «normalen» Turnbetrieb überzugehen. Die Freude über den ersten gemeinsamen Fussballmatch bei den Herren war riesig. Dementsprechend fiel die allgemeine Trainingspräsenz sehr hoch aus. Nichtsdestotrotz erfordert das Training weiterhin Disziplin und Rücksichtnahme von allen Beteiligten.

Leider fiel mit dem Turnfest der sportliche Höhepunkt dem Coronavirus zum Opfer. Gross war die Enttäuschung, in diesem Jahr nicht nach Teufen AR reisen zu können. Wir hoffen fest, dies im nächsten Jahr nachholen zu können. Auf jeden Fall lassen wir dies nicht einfach so auf uns sitzen! Als Ersatz möchten wir im Herbst ein vereinsinternes Turnfest durchführen, mit dem Ziel, zumindest ein bisschen Turnfeststimmung aufleben zu lassen.

Haben wir deine Lust auf ein Schnuppertraining geweckt? Mehr Infos zu den beiden Vereinen sind unter www.stvstaufen.ch und www.dtvstaufen.ch zu finden. Auf Instagram @stvstaufen sind zudem einige bildnerische Eindrücke aus unserem Vereinsleben festgehalten.

Andrea Koch & Silvan Rohr
Fotos: zvg





feinfühlig

feinfühlig hilft Menschen und Unternehmen mit Freude und Herz ihr ganzes Potenzial zu entfalten.

feinfühlig ag

Wiligraben 26
5603 Staufen

056 470 96 56

willkommen@feinfuehlig.ch

feinfuehlig.ch

Ganzheitliche Architektur Seelenvolle Räume – mit Herz bauen & gestalten

- Was ist ganzheitliche Architektur?
- Was sind seelenvolle Räume mit Herz?
- Wie komme ich zu seelenvollen Räumen mit Herz?
- Methoden wie ganzheitliche Baubegleitung und Feng Shui
- Praxisbeispiele und Erfahrungen mit ganzheitlicher Architektur
- Fragen & Antworten

Vortrag mit Carmen Wanner und Reto Aus der Au
Donnerstag, 17. September 2020, 19.30 Uhr
Zopfhuus, Zopfgasse 20, 5603 Staufen

CHF 25.00 | Tickets bei eventfrog.ch/feinfuehlig



Wir von Pro Pede tun alles, damit es Ihnen und Ihren Füßen besser geht.

BALDINGER & BALDINGER



In unserem Zentrum für Orthopädie-Schuhtechnik und Podologie finden Sie alles unter einem Dach:

- Medizinische Fusspflege
- Mass-Schuhe
- Individuelle Einlagen
- Orthesen
- Laufanalysen
- Strümpfe
- Physiotherapie

Wir führen ausgesuchte hochwertige Schuhe für sie und ihn und tragen auch Ihren Schuhen Sorge: Die Schuhreparatur-Profis von Pro Pede reparieren alle Arten von Schuhen und lassen sie wieder wie neu aussehen.

Beispiele und mehr unter www.propede.ch

Pro Pede · Tiliastrasse 5 · 5603 Staufen · 062 891 98 81 · www.propede.ch



Zentrum für Orthopädie-
Schuhtechnik und Podologie

Lokal Einkaufen!

Für einige Gewerbetreibende in Staufen war die Corona-Krise auch eine grosse Chance. Da die Bewegungsfreiheit und der Aktionsradius eingeschränkt waren, wurde bei den Geschäften in Staufen mehr Umsatz erzielt. Dazu zählen der Volg, die Bäckerei Gradwohl – mindestens im Verkaufsladen – die MOSTI und auch Furter's Hofladen. Rolf und Rita Furter an der Zopfgrasse 6 verzeichneten beinahe eine Verdoppelung. Besonders aufgefallen waren bei ihnen vor allem die erstmaligen Kunden, die entweder für sich selbst oder auch für Verwandte oder Bekannte vorbeikamen. Mehr Ertrag bedeutete aber auch mehr Aufwand in der Produktion oder bei der Beschaffung von Lebensmitteln bei den Lieferanten. Die Ustrüfer-Redaktion konnte über weitere Einzelheiten mit den beiden ein Interview führen:



Die Auswahl an feinen lokalen Köstlichkeiten war und ist bei Furter's Hofladen gross

Können Sie bitte eine kurze Rückblende auf die Zeit seit Mitte Februar machen?

Es waren intensive Monate, in denen wir etwas an unsere Grenzen gestossen sind. Das Positive mit der Einnahmensteigerung und der Vielzahl an zufriedenen Kunden überwiegt natürlich. Die ersten Auswirkungen spürten wir mit der Absatzsteigerung bei den Kartoffeln. Es wäre aber übertrieben, von Hamsterkäufen zu sprechen. Über Ostern gab es bei den Eiern ein Engpass. Wir haben festgestellt, dass zu Hause viel mehr gebacken wurde als sonst. Bei anderen Waren konnten wir die gestiegene Nachfrage stets abdecken. Das häufigere Auffüllen der Kästchen machte viel Freude.

Wie haben Sie die Kunden, die Lebensmittel und Sie sich selbst vor dem Virus geschützt?

Ganz wichtig für uns war das Tragen von Schutzmasken und Handschuhen. Beim

bedienten Verkauf wurde nur ein Kunde gleichzeitig reingelassen. Wir haben die Aufgaben der Warenausgabe und des Einkassierens klar getrennt. Den ganzen Hofladen reinigten wir regelmässig mit heissem Wasserdampf ohne Zusatzmittel. Diese Methode geht dem Virus an den Kragen. Die Kästchen für den Verkauf in Selbstbedienung sind zweimal täglich desinfiziert worden. Wir waren froh, unser Verhalten auf die Vorgaben des Aargauischen Bauernverbandes abstützen zu können.

Wie waren die Kundenreaktionen?

Wir spürten eine grosse Dankbarkeit. Unsere selbstgebackenen und produzierten Lebensmittel wurden noch mehr geschätzt als sonst. Der lokale Bezug gewann an Bedeutung. Der angebotene Heimlieferdienst fand guten Anklang – hielt sich aber zahlenmässig im Rahmen. Natürlich war der Anblick der Masken wie überall gewöhnungsbedürftig.

Was wollen Sie zum Abschluss noch sagen?

Die Vorbildfunktion im Kampf gegen das Virus im Verkauf ist wichtig. Nur wer sät, kann auch ernten. Wir hoffen natürlich alle, dass wir von einer zweiten Welle verschont bleiben. Die vergangenen Monate haben die Verkäufer und die Kunden noch näher zusammenrücken lassen. Auch bekamen wir mehrere Komplimente für unsere konsequente Umsetzung der Schutzmassnahmen. Den Dank geben wir auch gerne zurück. Die Kunden hatten Verständnis dafür und zeigten sich treu. Dies ist für uns eine grosse Motivation – ja gar eine Verpflichtung – unsere Produkte auch in Zukunft mit viel Engagement und Herzblut den Staufnerinnen und Staufnern anzubieten.

Text und Foto: SH

Vertrauen und Solidarität sind wichtige Werte

Die Gastro-Branche war stark vom Lockdown betroffen. In den Restaurants lief während zwei Monaten gar nichts. Das Staufener Eck und Passion 25 waren als einzige Gastro-Betriebe im Dorf dank der Heimlieferungen und dem Take away-Angebot geöffnet. Deren Umsätze steigerten sich. Für die Restaurants zur Linde und Sternen hiess es an den Türen «Aufgrund der aktuellen Situation bis auf Weiteres

geschlossen». Die Einnahmen gingen massiv zurück. Patrick Schaffner, 38, ist seit 9 Jahren Wirt der Linde. In einem Interview blickte er zurück und voraus:

Was war die erste Reaktion nach der angeordneten Schliessung?

Der Entscheid war für uns absehbar. So

konnten wir uns so gut es ging auf den Lockdown vorbereiten und das Personal sofort über die Konsequenzen orientieren. Die Stornierungen von Banketten/Anlässen und die fehlende Planungssicherheit waren echte Herausforderungen.

Welche Unterstützung haben Sie bekommen?



Der Linde-Wirt Patrick Schaffner beim Haupteingang, wo auf die Schutzmassnahmen aufmerksam gemacht wird.

Die Doninelli AG, der Verpächter, unsere lokale Hausbank sowie das Amt für Wirtschaft und Arbeit reagierten sehr schnell und unkompliziert auf meine Anfragen, sodass sich die finanzielle Belastung etwas verringerte. Der Covid-Kredit der Bank war nach dem Antrag innert fünf Stunden auf unser Konto überwiesen. Mein Team und ich atmeten auf und die Arbeitsstellen waren dank der Gewährung der Kurzarbeits-Entscheidung gesichert.

Wie haben Sie die Zeit des Lockdowns genutzt?

Während der zweimonatigen Schliessung standen die Schadensbegrenzung und die administrativen Arbeiten sowie Absagen im Zentrum. Letztere behandelten wir kulant. Der Grossteil der Reservationen wurde auf die Zeit danach – mit offenem Datum – verschoben. Wir zählen auf eine grosse Stammkundschaft. Auch der Kontakt zu den Lieferanten wurde gepflegt. Diese zeigten sich bezüglich Verlängerung von Fälligkeiten und Ratenzahlungen flexibel.

Ende April kam der bundesrätliche Entscheid für den zweiten Schritt der Lockerung. Wie wurde dieser von Ihnen aufgenommen?

Es war eine grosse Erleichterung! Wir hatten danach bis zum Eröffnungsdatum zwei Wochen Zeit, um Reinigungsarbeiten durchzuführen und die Schutzkonzepte auszuarbeiten.

Welche Massnahmen haben Sie getroffen?

Wir hielten uns bezüglich der Hygienemassnahmen und der Abstandsregeln an die Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit und der Gastro-Verbände. Beim Eingang hatten wir bereits im Februar Desinfektionsmittel vorausschauend aufgestellt. In den ersten vier Wochen trugen sowohl die Mitarbeitenden in der Küche als auch jene im Service Masken. Der Lebensmittelinspektor konnte uns bei einem unangemeldeten Besuch die einwandfreie Umsetzung der Richtlinien bestätigen.

Wie erlebten Sie die Zeit der Wiedereröffnung?

Das Wiedersehen mit den Gästen war eine grosse Freude! An einigen milden Abenden war das Restaurant drinnen und draussen ausgebucht. Dies erklärte sich mit dem Nachholbedarf unserer Gäste und auch weil das Platzangebot um ein Drittel reduziert war. Die Nachfrage fürs Mittagessen war sehr schwankend. Im Mai und im Juni waren immer noch viele unserer Gäste im Home Office und man merkt auch, dass bei der Risikogruppe noch eine Hemmschwelle für einen Restaurantbesuch bestand.

Wie blicken Sie in die Zukunft?

Mit gemischten Gefühlen. Die Lockerungen sind immer zweischneidig. Einerseits kurbeln sie die Wirtschaft und den Konsum an – auf der anderen Seite bringen Sie auch ein Risiko und Ungewissheit mit sich. Die Reservationen ab September sind zum jetzigen Zeitpunkt auf dem Vorjahresniveau. Ich mache mir aber etwas Sorgen, dass die Leute etwas zu légère mit dem Coronavirus umgehen und die Tendenz besteht, die Schutzmassnahmen etwas zu vernachlässigen.

Was wollten Sie sonst noch sagen?

Sehr gerne bedanke ich mich herzlich bei den Staufnerinnen und Staufner und unseren Lieferanten. Wir sind froh, Teil eines funktionierenden Systems zu sein, bei dem Werte wie Vertrauen und Solidarität eine grosse Bedeutung haben.

Text und Foto: SH



**KÜCHEN
TÜREN
SCHRÄNKE
SCHREINEREI**

MOSER Küchen-Schreinerei, 5603 Staufen
Tel. 062 891 91 91 www.kuechen-moser.ch

Die private Organisation «Staufen hilft» wurde vor drei Jahren gegründet (Usrüefer 2/20).

Bis anhin konnte einigen Personen finanziell geholfen werden. Dass gleich das ganze Dorf von einer Aktion profitierte, gab es noch nie.

Während dieser Pandemiezeit mussten wir tiefe Einschnitte in unserem Alltag hinnehmen. Einige waren dabei stärker betroffen als andere. Dies war Motivation genug für die Lancierung von zwei wertvollen Serviceleistungen: Die Verantwortlichen der Organisation kamen am Tag der Erklärung der besonderen Lage am 13. März 2020 zusammen. Es ging dank des Beizugs der beiden Gemeinderäte Katja Früh Haas und Gallus Zahno rasch und unbürokratisch, bis die Aktion des Hauslieferdienstes und die Unterstützung beim Kinderhüttedienst stand.

Die beiden Staufner Markus Konz (MK), 40, und Cédric Lewy, (CL), 49, tauschten sich Mitte Juni mit der Usrüefer-Redaktion aus und zogen ein sehr positives Fazit über die Aktion.

Wie war der Weg von der Idee zur Umsetzung?

MK: Wir teilten die Aufgaben in unserem kleinen OK gezielt auf und profitierten von den Qualitäten der einzelnen Personen. Das IT-Wissen von André Schraner war sehr wertvoll.

Gut vernetzt und der Einsatz modernster Technologie hiess demnach das Motto?

CL: Ja genau! Wir druckten einen Flyer, der von freiwilligen Helfern in alle Haushaltungen verteilt wurde. Die Finanzierung davon übernahm grosszügigerweise die Gemeinde. Darauf wurden die Dienstleistungen einfach erklärt. Für die Unterstützung beim Einkauf von Lebensmitteln bei lokalen Geschäften oder Besorgungen in der Apotheke war eine Handy-Nummer die zentrale Anlaufstelle. Anfragen konnten auch direkt über einen Link auf eine allen zugängliche Google-Excel-Datei gemacht werden. Den Helferpool bauten wir über eine WhatsApp Chat-Gruppe mit dem Namen «Corona Helfer Staufen» auf. Mit einem QR-Code auf dem Flyer konnte man sich als Freiwilliger anmelden. Über denselben Link wie für die Hilfesuchenden erfolgte die Koordination von Anfragen unter den Helfern.

Wie waren die Schnittstellen zwischen Besteller und Lieferant?



Das OK der Aktion Katja Früh, Markus Konz, Stefan Jetzer und Cédric Lewy v.l.n.r

MK: Meistens kontaktlos. Die Einkaufsliste war direkt auf der Datei ersichtlich. Das Geld wurde beispielsweise im Briefkasten bereitgestellt. Der Helfer läutete als Zeichen des Eintreffens der gefüllten Tragtasche und verabschiedete sich oftmals, ohne den Empfänger gesehen zu haben.

Könnt ihr die Anzahl Aufträge und die Anzahl Besteller in Zahlen ausdrücken?

CL: Die Statistik zeigt insgesamt 63 Anfragen, die sich auf 16 'Kunden' verteilten. Für einige Personen standen die Helfer mehrmals im Einsatz. Oft handelte es sich dabei um dieselbe Einkaufsliste. Die Mehrheit der Aufträge betraf den Volg. Zwei Drittel davon kamen übers Telefon rein.

Welche Bilanz zieht ihr?

CL: Die Aktion verlief sehr harmonisch und effizient. Die Wertschätzung der Hilfesuchenden war sehr gross. Die Helferinnen und Helfer arbeiteten im Stillen. Wir

machen keinen grossen Abschluss – fertig ist fertig. Wir wären auch jederzeit gerüstet, sollte nochmals Bedarf nach Nachbarschaftshilfe bestehen.

MK: An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die unsere Organisation «Staufen hilft» unterstützten und auch in Zukunft mittragen.

Die Helferin, welche die meisten Aufträge ausführte, erzählte dem Usrüefer über ihre Motivation und Erfahrungen: «Es hat mir mega Spass gemacht! Ich lernte bei der Aktion viel über die Lebensmittel und das Online-Handling. Teilweise machte ich bis fünf Einkäufe an einem Tag. Das schönste am Ganzen war die tolle Dankbarkeit, die man beim Helfen bekommt. Ein bisschen Sackgeld gab's auch nebenbei.

Text und Foto: SH

Ganz persönlich für Sie da.



Michele Coscia
Kundenberater
058 277 36 73
michele.coscia@css.ch

Agentur Aarau
Bahnhofstrasse 78
5001 Aarau
www.css.ch

Ihr Gesundheitspartner.
Ganz persönlich.



Ich bin für Sie da in Staufen.

Dominik Schmocker, Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 062 888 44 32, dominik.schmocker@mobiliar.ch

Generalagentur Lenzburg
Markus Fislér
Bahnhofstrasse 41
5600 Lenzburg
T 062 888 44 22
lenzburg@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

180627403CA

Furter's Hofladen



Mit Selbstbedienung, täglich geöffnet von 07.00 – 21.00 Uhr

Samstag bis 11.00 Uhr bedienter Offenverkauf

*Härdöpfel, Öpfel, und Most
Sirup und Konfi alles produziert in Staufen*

*Feini Guetzli zum Kafi mues mer probiere und
am Mittwoch Brot*

Am Fritig und Samstag s`Brot und de Zopf natürlich au.

**Aktuell
Verschiedene Apfelsorten aus eigenem Anbau**

**Besuchen Sie unsere Homepage
www.furterhofladen.ch**

Auf Ihren Besuch freut sich

Familie Rolf Furter, Zopfgrasse 6, 5603 Staufen
Tel: 062 891 49 32, E-Mail: verkauf@furterhofladen.ch



Neuanlagen von:
Heizsystemen
Photovoltaikanlagen
Boilerauswechslung

Reparaturen und Wartungen:
Mechanische und chemische
Boilarentkalkungen
Heizungsservice

Lukas Ziltener
Inhaber / Eidg. dipl. Sanitär
Parkstrasse 5, 5603 Staufen
076 702 76 36
www.ziltener-heizungen.ch



Mosti Furer Staufen gewinnt den Titel «Aargauischer Staatswein 2020»

Ganz herzliche Gratulation dem Ehepaar Barbara und Pascal Furer zu dieser Auszeichnung – ein grossartiger Erfolg! Ihr Saphir aus Schinznach wurde klarer Sieger in der Kategorie Riesling-Sylvaner.

Die Mosti Furer wurde dafür mit einem Diplom ausgezeichnet. Dieses wurde persönlich von einer Gratulationsdelegation bestehend aus Grossratspräsidentin Edith Saner und Landammann Markus Dieth in Staufen überreicht.

Die Staatsweine werden jeweils an Anlässen und Empfängen der Regierung und des Grossen Rates den Gästen aus dem In- und Ausland ausgeschrieben...

...auch der Ustrüfer durfte den feinen Tropfen geniessen.

*m.fu.
Fotos: zvg*

*Edith Saner (Grossratspräsidentin),
Pascal und Barbara Furer
sowie Markus Dieth (Landammann)*



auch samstags
offen 8–12 Uhr

samstags während Obsternte:
Süssmost frisch ab Presse

MOSTI FURER
Soft · Wein · Essig

AARGAUER
STAATSWEIN
2020

062 891 21 12 · info@mosti.ch · www.mosti.ch
Gässli 4 · Staufen Laden geöffnet: freitags 17–19 Uhr
samstags 8–12 Uhr



062 892 22 41 | wohnraumgestalter.ch

STEFAN KELLER
WOHNRAUMGESTALTER GMBH



**Wohnraum-Erweiterung?
Haus-Sanierung?**

Modernisierung von
Wohnraum, Küche und Bad sowie
von Praxis, Laden und Geschäft

Entspanntes Umbauen

Ihr Ansprechpartner für Planung und Bauleitung



Straub & Partner
DIE IMMOBILIEN-PROFIS

Die Immobilien-Treuhänder
Straub & Partner AG
5600 Lenzburg
062 885 80 60
straub-partner.ch 

**Seit 25 Jahren
mit Leidenschaft am Werk**

Verkauf | Vermietung | Bewirtschaftung von Mietliegenschaften |
Verwaltung von Stockwerkeigentum | Bautreuhand | Schätzung

DIE NACKTE FREIHEIT

*Sonntag ist's. Das Wetter schön,
ziemlich warm und etwas Föhn.
Wer spaziert denn da bei Tag und
Wind?
Es ist Familie Schweizer mit Hund und
Kind.
Durchs schöne Dorf führt ihre Route,
wie man es schon fast vermute.
Der Grill im Wald war die Idee.
Doch oh... Herr Jemine!
Wer da den Kopf leicht trülle,
Der sieht die Dorfidylle.
Hinterm Strauch, der Schein trägt
nicht,
ein Nackedei, man glaubt es nicht!
Hinten Brötchen, vorne Zipfel.
So was ist der krasse Gipfel.
FKK in Nachbars Garten
war im Dorf nicht zu erwarten.
Auch Nachbarn, Vögel und Passanten
ein solch Verhalten noch nicht kannten.
Ein Mann in voller Pracht.
Wie die Schöpfung ihn gemacht.
Ganz entspannt und ungeniert
er im Garten rumspaziert.*

*Wo fass ich dich, unendliche Natur!
Doch ... wo bleibt die Eva nur?
Hinter Büschen und Lianen
tut sie längst, man wird es ahnen,
des Paradieses Ende planen.
Ihr Apfelbaum wird bald schon tragen
süsse Früchte für Adams Magen.
Wir kennen die Geschichte.
Das Paradies geht so zunichte.
Nach der Apfelsünde,
im Grossen und im Ganzen,
er nicht mehr nackt da stünde,
hat Kleider dann am Ranzen.
Doch mindestens bei heissem Wetter
vorn und hinten Feigenblätter.*

Ein Staufner Feierabendpoet

(Name der Redaktion bekannt)

**Coiffeur
Kleiner**
Damen und Herren

Tanja Kleiner
Wiligraben 49, 5603 Staufen
Telefon: 062 892 39 70



Wünschen Sie einen Termin, zögern Sie nicht mich anzurufen.

Coiffeur Tanja Kleiner

Ich freue mich Sie in meinem Salon zu bedienen.

PS: Auf Anfrage auch Hausbesuche für ältere Leute.

Gut besuchte GV der Schützengesellschaft Staufen

Severin Furter nach 43 Jahren Vorstandstätigkeit verabschiedet

Die Generalversammlung, welche Anfang März aufgrund des verhängten Lock-downs verschoben werden musste, fand am Samstagmorgen des 27.06.2020 für einmal im Saal des Restaurants Linde statt.

Präsident Beda Schmid begrüßte eine erfreulich grosse Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Er führte in der Folge speditiv und locker durch die ordentlichen Traktanden.

Im Jahresbericht und in der Gesellschaftschronik wurden den Anwesenden nochmals die hervorragenden Resultate und Erfolge im 2019 in Erinnerung gerufen.

Ungewissheit (wegen des nach wie vor bestehenden Schutzkonzeptes des BAG) prägte danach den Ausblick auf das Schiessjahr 2020, das Eidgenössische Schützen-



Vorstand und Versammlungsteilnehmer



Präsident Beda Schmid und scheidender Vizepräsident Severin Furter

fest von Luzern, welches dieses Jahr zum Highlight hätte werden sollen, wurde bereits vor längerer Zeit auf nächstes Jahr verschoben. Optimismus herrscht jedoch hinsichtlich der Durchführbarkeit einiger anderer Anlässe. Das Obligatorische, das Eidgenössische Feldschiessen und das Endschiessen sollten stattfinden können. Das Obligatorische und das Feldschiessen können dieses Jahr während einer freiwilligen Übung (jeden Dienstag, von 18-20 Uhr) in der Schiessanlage Lenzhard geschossen werden.

Es folgten die Wahlen. Mit Applaus wurde Beda Schmid für ein weiteres Jahr wiedergewählt. Als Nachfolger von Severin Furter, der aus gesundheitlichen Gründen leider von seinem Amt als Vizepräsident zurücktritt, stellte sich erfreulicherweise Stefan Mathis zur Verfügung. Seine Wahl wurde mit einem Dankesapplaus bestätigt.

In der Folge würdigte der Vorsitzende die

Verdienste von Severin, der während 43 Jahren als Vizepräsident und zwischen- durch auch noch als Aktuar dem Vorstand angehörte. Für seinen unermüdlichen Einsatz für die Schützengesellschaft Staufen wurde ihm als kleiner Dank ein Blumenstrauß, sowie Warengutscheine für Einkäufe an seinem Wohnort Fislisbach überreicht. Seit 1971 ist dort das Zuhause des scheidenden Vorstandmitgliedes, seiner Frau Margrit und der Familie.

Zum Abschluss wurde noch über Zukunftsperspektiven und Massnahmen für das laufende Vereinsjahr diskutiert, je nach Entwicklung des Covid-19 Virus.

Im zweiten Teil der Jahresversammlung konnte am Tagungsort ein genüssliches Mittagessen eingenommen werden, wo auch genügend Zeit für die Pflege der Kameradschaft bestand.

m.fu.

Bauernhofausflug Läubigs Staufen

Am 20.6. 2020 konnten wir endlich unseren ersten Anlass im Jahr 2020, jedoch in abgeänderter Form durchführen. Die Familien Furter vom Wytihof empfingen uns sehr herzlich auf ihrem Hof und Roland erzählte den 10 neugierigen und interessierten Familien von seinem Alltag auf

seinem Bauernhof und vom Lohnbetrieb. Die Erzählungen waren voller Lebendigkeit und Begeisterung. Sein Beruf ist für ihn nicht nur Broterwerb, sondern pure Leidenschaft. Mit Herzblut wird gearbeitet und jede Arbeit wird mit Freude und Respekt ausgeführt, wobei das Tierwohl immer an

oberster Stelle steht. Das grosse, breitabgestützte Fachwissen beider Generationen kommt dem Bauernhof zugute. Innovation ist kein Fremdwort, sondern gehört zum Alltag dazu. So wurde letztes Jahr zum Beispiel ein Pflanzversuch mit der trockenheitstoleranten Luzerne gestartet.



fen diese auf die Weide, um dort ihre tägliche Grasration zu sich zu nehmen. Wenn es den Kühen gegen Mittag zu warm wird, begeben sie sich gerne wieder Richtung Stall. Das Jungvieh wird selbst aufgezogen, wobei die weiblichen Kälber auf dem Hof bleiben dürfen. Die Milchmenge beträgt beachtliche 550-600'000 Liter pro Jahr. Leider mussten wir auch erfahren, dass achtlos weggeworfene Abfälle ein grosses Problem darstellen. Beim Mähen des Grases zerkleinert die Mähmaschine u.a. auch Aludosen, die dann zusammen mit dem Futter in den Magen der Kuh wandern und dort schwere Verletzungen verursachen, die in den meisten Fällen tödlich enden.

Wir erhielten einen spannenden und lehrreichen Einblick über den ganzen Hof und auch über die Arbeit als Lohnunternehmen. Die Highlights für die Kinder waren ganz klar die Kälbchen und der Maschinenpark. Der grosse und moderne Traktor wurde von Jung und Alt intensiv besichtigt.

Der Wytihof ist ca. 35 ha gross und dient dem Acker- und Futterbau. Auf rund 17 ha werden Getreide, Mais und Luzerne angebaut. 14 weitere Hektaren dienen als Weideland oder sind für die Grasproduktion wichtig. Daneben gibt es 4 ½ ha öko-

logische Ausgleichsflächen mit 2 Biotopen sowie 47 a Hecke und 113 Hochstamm-bäume, die der Biodiversität dienen.

Im Freilaufstall leben 60 Milchkühe der Rassen Red Holstein/Holstein. Täglich dür-

Franziska Bregenzer
Foto: Mi

Ihr Fachgeschäft im Seetal!
TV•Hi-Fi• Video U. Baumann AG



Seetalstrasse 9
5706 Boniswil
Tel. 062 777 55 77
info@tvbaumann.ch
www.tvbaumann.ch

BANG & OLUFSEN **Panasonic** **SAMSUNG** **Metz**



Bari Wetmore Salathe, AIA
English Services
unterrichtet seit 1994

Englisch-Unterricht und Nachstunden

- Cambridge English Lessons
- Studenten und Erwachsene
- Alle Niveaus
- Privat und Halbprivat
- Korrekturlesen
- Firmenkurse

www.bws-english.ch
bws-english@hispeed.ch

CH-5603 Staufen
+41 79 561 06 01



Seniorenbetreuung
mit Herz

zuverlässig – vertraulich – unkompliziert

Marianne Büchli
076 515 97 04 / 062 891 29 65

Büntenweg 4
5603 Staufen
ma.buechli@bluewin.ch

- Administrative Unterstützung (im Schriftverkehr, bei Zahlungsaufträgen, bei Krankenkassen-Rückerstattungen, beim Ausfüllen von Formularen, bei der Ablage der Belege usw.)
- Einkaufen
- Haushaltshilfe



Spielgruppe Spatzenäsch



Die neuen Kinder haben die Schritte in die Spielgruppe gewagt und bereits neue Freundschaften geschlossen. Mit Spielen, Malen, Kneten und Waldbesuchen sammeln sie wichtige Erfahrungen.

Der Elternabend wurde situationsbedingt den Eltern angeboten, die das Spatzenäsch bislang noch nicht kennenlernen konnten.

Uschi und ich freuen uns auf wieder viele spannende Geschichten in der Spielgruppe Spatzenäsch.

Bis bald!

... Wink mir kurz noch einmal zu, und schon fliegst du weg im Nu! Ganz viel Glück wünsch ich dir, es war einfach schön mit dir!"

So flogen die älteren Spatzen weiter in den Kindergarten und die jüngeren werden nun zu grossen Spatzen und bleiben für ein weiteres Jahr in der Spielgruppe.

*Tanja Schulthess und Uschi Waser
Foto: zvg*

Leserzuschrift

an Frau Ladina Loretz Bodos

Herzlichen Dank für die Zustellung des Ustrüfer und die mir damit gemachte Freude.

Es erstaunt mich immer wieder, wie eine scheinbar stupide Tätigkeit (Chnäbu zämbinde) bei vielen Leuten Beachtung findet und sie oft an ihre Jugend erinnert, als dies noch landauf und -ab bei Bauern oder Arbeitern einen willkommenen Zusatzverdienst während der Wintermonate bedeutete.

Auch sind in den vergangenen Jahren daraus zahlreiche Begegnungen und Gespräche mit mir bis anhin fremden Personen entstanden, über Gott und die Welt.

*«Bördelima» aus Seon
Foto: zvg*



Waldspielgruppe Vogelhüsli



Grillstelle

Diesen August hat die Waldspielgruppe Vogelhüsli in Staufen gestartet. Die Spielgruppe befindet sich in der Nähe der Gartenbahn Staufen auf einem für die Waldspielgruppe reservierten Grundstück. Kinder ab drei Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten haben die Möglichkeit, einen abenteuerlichen Morgen im Wald zu verbringen. Einige Plätze sind noch frei.

Claudia Frey und ihre Helfer haben mit viel Einsatz daran gearbeitet, dass aus dem ihr zugeteilten Waldstück der Platz für die Waldspielgruppe Vogelhüsli werden konnte. Zu Beginn mussten die Forstwirte

der Lenzia einige Bäume fällen, dann ging es ans Entfernen des kniehohen Dornenestrüpps und der Farne. Ein gemütliches Waldsofa, das halb abgedeckt ist und so Schutz vor Regen bietet, haben sie selbst gebaut. Es ist ausgestattet mit Stühlen, Tischen und einer Garderobe, alles aus Holzstämmen gefertigt. Im Waldstück ist eine Grillstelle mit Hockern entstanden, ein Waldxylophon lädt zum Musizieren ein, in einer Ecke wird auf einem Baumstrunk der Geburtstagsbaum für die Spielgruppenkinder sein und auch ein Tännchen für den Weihnachtsbaum steht bereit. Das Spielangebot für die Kinder der Waldspiel-

gruppe ist vielfältig. So können sie mit der Chugelibahn spielen, in der Hängematte liegen, Feenstaub aus Steinen herstellen, sägen und hämmern, schaukeln, drücke, basteln, auf Spurensuche nach Waldbewohnern gehen, Pflanzen und Pilze mit der Lupe erforschen und sich im Wald austoben. Die Kinder sollen hier Freude am Entdecken und Erleben der Natur haben und ihre Kreativität ausleben können, sowie auf spielerische Art und Weise den respektvollen Umgang mit ihr lernen.

Text und Fotos: sda



Ihr regionaler Partner
für Elektroinstallationen

Massgeschneidert, persönlich, in Ihrer Nähe
www.swl.ch/elektro
Tel. +41 62 885 75 60

 **SWL**
Mit Energie begeistern



Waldxylophon und Waldsofa

Vespa: eine Familienangelegenheit



Wer um den Staufberg läuft und einen Blick Richtung Ausserdorf-Kindergarten wirft, sieht vor unserem Haus zwei Vespas. Die Geschichte dieser zwei Vespas möchten wir Euch hier erzählen.

Schon seit zehn Jahren ist Réa, sobald die Tage etwas wärmer werden, viel mit ihrer roten Vespa unterwegs. Manchmal ist Cédric auch hinten gesessen und hat sie begleitet. Er kann aber nicht sagen, dass einfach passiv mitzufahren besonders viel Spass gemacht hat.

Letztes Jahr ist unser Sohn Jonas 18 geworden und damit wurde auch der Auto-Führerschein zum Thema. Zu diesem Zeitpunkt konnten Auto-Führerscheinbesitzer oder jene, die ihn neu bekommen, auch gleich den Motorrad-Führerschein beziehen. Die Voraussetzung dafür war nur, zweimal vier Stunden Motorrad-Grundkurs zu besuchen. Somit ist ein kleines Vater-Sohn-Projekt entstanden. Nach ein wenig Hütchen-Killen beim Slalomfahren und ein paar Notbremsübungen ist Cédric stolzer Besitzer des Führerscheins geworden. Jonas musste dazu noch die Autofahrprüfung bestehen. Das ist nach dem Corona-Lockdown nun auch geschehen.

Letztes Jahr feierten wir unseren zwanzigsten Hochzeitstag. Ein kleiner Ausflug war

schon lange geplant. Aber wieso dann nicht gleich mit der Vespa? Wir haben uns also von einer Kollegin eine zweite Vespa ausgeliehen und sind für zwei Tage nach Luzern gefahren. Wie es sich gehört, sind wir auf dem Rückweg durch einen Platzregen so richtig nass geworden. Das gehört einfach zu den Freuden des Vespa-Fahrens!

Da Cédric aber die zwei Tage unseres Ausflugs die ganze Zeit nur gelächelt hat und so grosse Freude am Vespa-Fahren hat, hat ihm Réa zum Hochzeitstag und als Erinnerung an diesen schönen Ausflug gleich einen Gutschein für eine eigene Vespa geschenkt. Zusammen mit zwei unserer Kinder, Eline und Florian, sind wir also in den Vespa-Laden gegangen und Cédric konnte sich eine eigene Vespa aussuchen. Die Kinder hatten aber ein absolutes Redeverbot auferlegt bekommen. Wenn es nach ihnen gegangen wäre, hätte sich bestimmt keine gelbe Vespa zu der roten gesellt!

Wer unsere Vespas genau anschaut wird feststellen, dass das blaue L nur abgedeckt ist und nicht entfernt wurde. Der Grund ist, dass Florian, der gerade 16 geworden ist, von der letzten Gesetzesänderung profitieren wird. Ab dem 1. Januar 2021 dürfen schon Jugendliche ab 16 mit

dem Lernfahrausweis eine Vespa fahren. Somit ist schon der nächste Vespa-Fahrer der Familie Lewy gefunden!

Der grösste Vespa-Fan ist aber unsere Tochter Eline. Schon seit vielen Jahren ist sie mit ihrer Mutter auf der Vespa unterwegs. Am Anfang waren ihre Beine zu kurz, um auf die Fussstützen zu kommen und sind einfach links und rechts heruntergebäumt. Das ist jetzt anders. Was sich aber nicht geändert hat, ist, dass sie bei fast jedem Ausflug am Wochenende dabei ist. Sei es, um einen kleinen Einkauf in Lenzburg zu machen, eine Glace am Hallwilersee zu essen oder einfach nur für eine kleine Spritztour.

Diese Rubrik heisst «Unterwegs». Leider können wir noch nicht von den grossen Reisen mit unseren Vespas berichten. Die nahe Umgebung haben wir schon gut erkundet. Wir haben auch schon mehrere Abstecher in den Kanton Luzern gemacht, aber die grossen Reisen stehen uns noch bevor. Im Kopf haben wir schon Pläne geschmiedet, mal ins Wallis mit der Vespa zu fahren. Da wir aber nicht auf der Autobahn fahren, muss für Fernreisen deutlich mehr Zeit eingeplant werden als mit dem Auto. Es ist auch richtig so. Dolce Vita steht im Vordergrund und sicher nicht die Geschwindigkeit.

Zum Schluss möchten wir uns noch ganz herzlich bei allen Staufnerinnen und Staufnern bedanken, die uns zuwinken. Wenn wir es aber übersehen und nicht zurückwinken, ist das bestimmt nicht absichtlich. Dolce Vita hin oder her, wir müssen uns auch als Vespa-Fahrer auf die Strasse konzentrieren!

Familie Lewy mit Réa, Eline, Jonas, Florian und Cédric



IMPRESSUM

Redaktionskommission

Manfred Furter (m.fu.)
(E-Mail: manfred.furter@bluewin.ch)

Andrea Strässler (AS)

Kathrin Regli (KR)

Sabrina Dell'Aquila (SDA)

Stefan Hantke (SH)

Antoinette Gloor-Betschart (ag)

Peter Schudel (SCH)

Mirjam Stutz-Limon (Mi)

Sabina Tschachtli (st)

Verena Sandmeier-Ackermann (vs)

Urs Welti

Layout und Print

– Redaktionsleitung

– Redaktion

– Redaktion

– Redaktion

– Redaktion

– Veranstaltungen, Terminkalender

– Layout, technische Belange, Inserate

– Fotos

– Schule

– Freie Mitarbeiterin

– Gemeinderat

– Fotografika, Seengen

Inserate- und Redaktionsschluss:

für Ausgabe 4/2020

Mittwoch, 23.09.2020

Inserateannahme:

Peter Schudel

Unterrainweg 5

5603 Staufen

Telefon 062 891 80 04

e-mail: schudel_peter@bluewin.ch

Auflage: 2'300 Exemplare



kilian friederich
dach- und fassadenbau
egliswil ■ lenzburg ■ schafisheim

062 891 891 2
kilian-friederich.ch





bedachungen
fassadenbau
dachfenster
sonnenenergie

Ihr Immobilienpartner in der Region

Beratung
Bewertung
Verkauf/Vermietung

Daniel Rischgasser

Telefon 062 892 10 90

daniel.rischgasser@remax.ch



«Ich kümmere
mich persönlich
um Ihre Immobilien-
Angelegenheiten.»

RE/MAX
Lenzburg

«Feinfühlig»

Reto Aus der Au und Carmen Patrizia Wanner Aus der Au

In einem spannenden Gespräch durfte ich mit Carmen Wanner, Unternehmenscoach, und ihrem Ehemann Reto Aus der Au, Architekt, in ihre Welt der «Ganzheitlichkeit» und «Feinstofflichkeit» eintauchen. Man kann sich ihrer Leidenschaft kaum entziehen.

Sie möchten den Menschen und dessen Umgebung mithilfe diverser Methoden, unter anderem Transformationscoachings und Baubegleitungen so auf die «feinstoffliche Ebene» führen, dass Unbewusstes auf die bewusste Ebene gebracht und so wichtige positive Veränderungen ermöglicht werden. Die Lehren des Feng Shuis spielen hierbei eine zentrale Rolle.

Das Paar hat sich aufgrund von eigenen persönlichen Erfahrungen auf diesen Weg begeben und ist seit ein paar Jahren im Auf- und Ausbau ihres Angebots, bei welchem sie sich jeweils gegenseitig ergänzen; Carmen vorwiegend im Bereich der Unternehmensberatung und Reto im Bereich der Architektur.

Mit dem vor kurzem erfolgten Zuzug nach Staufen möchten Sie nun hier in der Region Fuss fassen und mit ihrer Überzeugung den Menschen in ihrer Umgebung durch ihre Transformationsprozesse zu einem glücklichen und zufriedenen Leben verhelfen.

An einem Praxisbeispiel veranschaulichen die beiden, was sie unter «ganzheitlich leben wohnen und arbeiten» verstehen – eine Wohnungsanalyse:

Eine vierköpfige Familie wünschte sich nach einem Umzug eine Verbesserung der Lebenssituation in vielerlei Hinsicht, so ein harmonischeres Familienleben, mit Kindern, die besser durchschlafen, berufliche Weiterentwicklung der Eltern und Minimierung des Stresslevels.

Reto und Carmen analysierten und beurteilten hierauf mittels einer Feng Shui Grundlagenanalyse die Ausgangslage anhand des Grundrisses der neuen Wohnung und der persönlichen Dispositionen auf mehreren Ebenen. Dies ergab verschiedene Werte, welche beispielsweise aufzeigten, wie die Zimmerzuteilung und



Reto Aus der Au und Carmen Patrizia Wanner Aus der Au

auch die Farb- und Einrichtungsgestaltung gewählt werden sollte, um jedes Familienmitglied optimal zu fördern. Zusätzlich wurden präzise gewählte Symbole, wie beispielsweise ein Bild eines Wasserfalls als Stärkung und Aktivierung der beruflichen Veränderung gezielt eingesetzt.

Dies führte schliesslich zum gewünschten Resultat, das Durchschlafen der Kinder wurde erreicht, das Spielen der Kinder verlagerte sich ins Zimmer und nicht mehr zwischen den Beinen der Mutter, was schliesslich zu einem ruhigeren und gelasseneren Familienleben führte.

Zudem traten beim Vater wichtige positive Veränderungen drei Wochen später ein und die Mutter, welche noch mit einem

energetischen Coaching zur Lösung von Blockaden begleitet wurde, fand etwas später ihren Traumjob. Solche positiven Rückmeldungen sind für Carmen und Reto jeweils sehr berührend.

Wer noch mehr erfahren möchte, kann sich auf ihrer Website unter feinfuehlig.ch informieren oder ihren Vortrag zum Thema «Ganzheitliche Architektur- ein Weg zu seelenvollen Räumen mit Herz» am 17. September 2020 um 19.30 im Zopfhuus Staufen, besuchen.

Text und Fotos: sda

de chli usrüefer



Rezept für leckere Apfeligipfeli

Du brauchst:

3-4 Äpfel

1 Blätterteig rechteckig, ausgewallt

Zimt und Zucker

Brettchen, Messer, Teigrädchen



Äpfel waschen, halbieren, Kerngehäuse herausschneiden und in Schnitze schneiden

→ Backofen auf 200°C vorheizen



Teig in Streifen schneiden

Apfelschnitze mit je einem Teigstreifen umwickeln → der Apfel sollte nicht mehr sichtbar sein



Die Apfeligipfeli auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen. In den Ofen schieben und ca. 20min goldbraun backen.



2 EL Zucker mit 1 KL Zimt mischen, die noch warmen Apfeligipfeli darin wenden.

En Guete!

Heute schon gelacht?

Sitzen zwei Männer im Zug. Der eine isst Apfelkerne.

Da fragt der andere: «Warum essen sie denn Apfelkerne?»

«Das macht intelligent:»

«Darf ich auch welche haben?»

«Ja, für 5 Franken.»

Er bezahlt 5 Franken, bekommt die Kerne und isst sie. Dann murmelt er kauend: «Eigentlich hätte ich mir für 5 Franken ja eine ganze Tüte Äpfel kaufen können!»

Entgegnet der andere: «Sehen sie, es wirkt schon!»

Wettbewerb: de chlii usrüefer

In der letzten Ausgabe des Usrüefer konnten die Kinder aus Staufan an einem Wettbewerb teilnehmen. Die Aufgabe war, das Staufner Wappen neu zu gestalten. Wir möchten uns herzlich bei den vielen Jungkünstlern bedanken, die ihre Wappen

abgegeben haben. Wie man sieht, ist eine bunt gemischte Sammlung von kreativen Ideen eingegangen. Natürlich hätten all die liebevoll gestalteten Beiträge einen Preis verdient, aber das Glückslos hat entschieden. Aus den eingereichten Beiträ-

gen wurden 10 Gewinnerinnen und Gewinner ausgelost, die einen Gutschein für eine sommerliche Erfrischung erhalten haben: Sie durften sich ein leckeres Glacé beim Dorfbeck aussuchen.

sda



Amina Jazitova
4 Jahre



Aaron Vascetta
12 Jahre



Amy Sophie Vascetta
8 Jahre



Andrin Haltner
10 Jahre



Anina Eberle
9 Jahre



Anouk Jetzer
10 Jahre



Antonina Strzepka
9 Jahre



Aylin Di Meo
9 Jahre



Beatrix Schön
44 Jahre



Chiara Sophia Schöb
9 Jahre



Dael Moser
11 Jahre



Elijah George
9 Jahre



Fabian Halter
8 Jahre



Juan Molina
7 Jahre



Lara Bertola
7 Jahre



Lina Gloor
8 Jahre



Lionel Geissmann
9 Jahre



Luca Lopez
9 Jahre



Matteo Dell'Aquila
9 Jahre



Michelle Hächler
9 Jahre



Milena Barth
11 Jahre



Naomi Wild
9 Jahre



Nathan Vascetta
10 Jahre



Sabrina Stampfli
10 Jahre



Sara Gves
10 Jahre

VERANSTALTUNGEN – EHRUNGEN

September 2020

5. Läbigs Staufen, jeden Samstagmorgen Familienfussball (Kinder ab 6 Jahren)	9.00-11.00 Uhr	Turnhalle
5./6. Frauenturnverein, Turnfahrt		
10. Treff 65+ Mittagessen	12.00 Uhr	Zopfhuus
10. Treff 65+ Spielnachmittag	ab 13.00 Uhr	Zopfhuus
11. Kultur Staufen, Theater-Kabarett Strohmänn-Kauz	20.00 Uhr	Zopfhuus
12. Cevi-Tag		
12. Clean-Up-Day	09.00 Uhr	Schulhausplatz
13. Gartenbahn Staufen, Fahrtag	11.00-16.00 Uhr	beim Waldhaus
13. Vogelschutzverein, „Risotto“ mit Gartenbahn	ab 12.00 Uhr	Gartenbahn
15. Treff 65+ Nachmittagsprogramm mit Theresia Bolliger, Alleinunterhalterin	14.00 Uhr	Zopfhuus
19. Läbigs Staufen, Kinderkleiderbörse	10.00-12.00 Uhr	Turnhalle
26. Vogelschutzverein, Nistkastenkontrolle	09.00 Uhr	beim Holzschopf
26. Herbstferien der Schule Staufen letzter Schultag: Freitag, 25. September erster Schultag: Montag, 19. Oktober		
27. Gartenbahn Staufen, Fahrtag	13.00-16.00 Uhr	beim Waldhaus

Oktober 2020

11. Gartenbahn Staufen, Fahrtag	13.00-16.00 Uhr	beim Waldhaus
15. Treff 65+ Mittagessen	12.00 Uhr	Zopfhuus
15. Treff 65+ Spielnachmittag	ab 13.00 Uhr	Zopfhuus
17. RGS Stauffberg, Arbeitstag		
17. Cevi-Nachmittag		
23. Kultur Staufen, Flying Fingers – Irish Folk Music	20.00 Uhr	Zopfhuus
24. Läbigs Staufen, Spielplatz-Tag. Arbeitstag	9.00-13.00 Uhr	Spielplatz
25. Gartenbahn Staufen, Fahrtag	13.00-16.00 Uhr	beim Waldhaus
25. Politapéro	09.30 Uhr	Zophuus
30. Turnende Vereine, Hock	ab 19.00 Uhr	Turnhalle
31. Papiersammlung (MTV)		
31. Cevi-Nachmittag		

November 2020

5. SVP, Orientierungsversammlung	20.00 Uhr	Mosti Furer
6. Ortsbürgergemeindeversammlung	20.00 Uhr	Waldhaus
7. OBK, Chlausklöpf Training	14.00 Uhr	Schulhausplatz
7. GLuT, Jassmeisterschaft		
8. Frauenchor, Kaffeekonzert		Zopfhuus
11. Einwohnergemeindeversammlung	20.00 Uhr	Turnhalle
11. Morgentreff für Alle «Darm mit Charme aus der Sicht der Organuhr» Maja Fabich-Stutz, eidg. dipl. Drogistin	9.00-11.00 Uhr	Zopfhuus
12. Treff 65+ Mittagessen	12.00 Uhr	Zopfhuus
12. Treff 65+ Spielnachmittag	ab 13.00 Uhr	Zopfhuus
12. Räbeliechtl-Umzug	18.30 Uhr	Schulhaus
14. Cevi-Nachmittag		
15. Kirchgemeinde Stauffberg, Kirchgemeindeversammlung	10.30 Uhr	Zopfhuus
21. OBK, Chlausklöpf Training	14.00 Uhr	Schulhausplatz
26. OBK, Chlausklöpfen am Abend	18.00 Uhr	Schulhausplatz
26. Weihnachtsbaum stellen		Lindenplatz
26. Läbigs Staufen, Apéro	17.00 Uhr	Lindenplatz
27. Musikschule, Adventskonzert	19.00 Uhr	Staufbergkirche

Falls noch Ansteckungsgefahr des Corona-Virus besteht sind Änderungen der Veranstaltungen möglich!

Wir gratulieren

Zum 80. Geburtstag am 5.9.20
Beckert-Buchleitner Edda, Neudörfli 3

Zum 80. Geburtstag am 26.10.20
Würsten Rolf, Jurawg 15

Zum 80. Geburtstag am 2.11.20
Heiniger-Hugelshofer Doris, Ehrlenweg 5

Zum 85. Geburtstag am 21.10.20
Rohr-Kielholz Hans, Pfalzweg 7

Zum 90. Geburtstag am 11.9.20
Moser Alfred, Pfalzweg 32

Zum 90. Geburtstag am 7.11.20
Romano-Carusio Nunziato Hermenweg 13c

Zum 97. Geburtstag am 3.10.20
Kleiner Max Altersheim Seon, Talstrasse 3

Zum 97. Geburtstag am 9.10.20
Sandmeier-Duppenthaler Dorothea
Grabenacherweg 21

Goldene Hochzeit am 16.10.20
Rohr-Oser Eugenie und Werner,
Wiligraben 37

Diamantene Hochzeit am 29.9.2020
Strebel-Hochstrasser Hedwig und Oskar,
Parkstrasse 18

Diamantene Hochzeit am 16.10.2020
Bellot-Oleandro Carla und Stefano,
Hauptstrasse 17

Diamantene Hochzeit am 29.10.2020
Rohr-Rupp Erika und Hans, Parkstrasse 7

Diamantene Hochzeit am 29.10.2020
Weber-Schmid Margrith und Hans,
Neudörfli 1

Eiserne Hochzeit am 14.10.2020
Schumacher-Heiz Helene und Willi,
Esterliweg 5

SCHLUSSPUNKT-ZITAT

«Es ist besser, unvollkommene Entscheidungen durchzuführen, als beständig nach vollkommenen Entscheidungen zu suchen, die es niemals geben wird.»

Charles de Gaulle, 1890-1970
französischer General und Staatsmann